

Vision



Philippus - Gemeinschaft - (Guthmannshausen)/Freiberg/Altai
Philippus – Training 1987 / 2000 / 2014 / 2020
im



Mastering Your Life ^{ev}
Meistere Dein Leben -
Veränderung durch Ausbildung und Fürsorge

Inhaltsverzeichnis

A. Allgemeine Grundlagen	3
1. Einleitung	4
2. Gottes Wirken in der Welt in diesem Jahrhundert a) - d)	4
3. Wie zeigt sich die Charismatische Erneuerung in Europa? a) - d)	6
B. Bedeutung des Wirkens Gottes in deinem Leben	8
1. Einleitung	8
2. Der Heilige Geist spricht zu dir und stellt dich vor Herausforderungen	8
3. Die Bedeutung der Botschaft Jesu in unserem Leben	9
4. Ermutigung	10
C. Vision -- Definition und Bestandteile	11
1. Einleitung	12
2. Was ist Vision?	12
3. Symptome von Visionslosigkeit a) - g)	13
4. Drei Grundschrte zur Vision a) - c)	15
D. Aspekte einer Vision	17
1. Die Vision ist immer zu groB f#r mich und die Gruppe ... a) - f)	17
2. Gottes Vision mit uns w#chst	18
3. Vielschichtigkeit einer Vision, Gleichzeitigkeit mehrerer Visionen a) - c)	19
E. Gottes Vision in der Heilsgeschichte	22
1. Einleitung	23
2. Heilsgeschichte des Alten Testaments	23
a) Von der Sch#pfung bis zur Babylonischen Sprachverwirrung: Wagnis Gottes aus Liebe	23
b) Erw#hlung, Berufung und Abfall Israels	24
c) Wen hat Gott im Geschehen des Heilsplanes gebraucht?	25
3. Heilsgeschichte des Neuen Testaments	25
a) "Das groBe Abenteuer Gottes" aus Liebe	
b) Geschehnisse unserer Zeit - Gottes Plan zur Wiederherstellung Israels, die Zukunft der Kirche	
c) Gott stellt wieder her	26
d) Die Sehnsucht der Sch#pfung	27
e) Die Geschichte wird nach Gottes Plan hinausgef#hrt	
F. Tr#ume und Vision I	28
1. Gott spricht auf verschiedene Weise zu uns a) - c)	29
2. Gottes Reich beginnt mit einem Traum a) - b)	30
G. Tr#ume und Vision II	31
1. Alles aus der Sicht der Vision Gottes betrachten a) - c)	33
2. Gott hat eine Vision f#r dein Leben bereit a) - d)	34
H. Vision und Praxis der Philippus – Schule	37
1. Entstehung der Vision der Philippus-Schule	38
2. Die Vision des Philippus-Trainings	39
a) 1. Standbein: J#ngerschaft	39

b) 2. Standbein: Evangelisation, persönliche und durch Kurse	40
c) 3. Standbein: Missionarische Zellgruppen, Zellgemeinschaften, Hauskirchen	40
3. Methodologie des Philippus – Trainings	40
4. Varianten des Philippus - Trainings 1987, 1988, 1998, 1999 und 2 x 2000	41
I. Herausbildung der persönlichen Vision im Geschehen des Trainings	42
1. Welche Probleme hat Gott dir gezeigt?	43
2. Wie hilft Gott dir dabei?	43
3. Was hat Gott dir persönlich in dein Herz gelegt?	43
4. Was über die Vision/Berufung im Herzen zu behalten ist	44
5. Motivation	44
J. Strategie	45
1. Drei Bereiche der Strategie a) - c)	46
2. Konkrete Varianten a) - c)	47

Anlagen:

A1: Die Wirkweisen des Heiligen Geistes in der Kirchengeschichte

D1: Reifeschritte einer Vision

A. Allgemeine Grundlagen

Ziel: Die Entfaltung von Gottes Plan in unserem Jahrhundert und in unserer Region darstellen.

Leitgedanke: Verschiedene Gebiete, Aspekte aufzeigen; in ihrem Licht Gottes Berufung und Ziele für das Leben der Teilnehmer aufzeigen

Slogan: Gott ist am Werk

GLIEDERUNG:

1. Einleitung

2. Das Wirken Gottes in der Welt in diesem Jahrhundert

- a) Außerordentliches Wirken des Heiligen Geistes
- b) Das Wirken des Heiligen Geistes in allen Konfessionen
- c) Die verschiedenen Wirkweisen des Heiligen Geistes
 - I. Freies Wirken des Heiligen Geistes
 - II. Festgelegtes Wirken des Heiligen Geistes
- d) Die Verbreitung der Charismatischen Erneuerung

3. Wie zeigt sich die Charismatische Erneuerung in Europa?

- Bisher nicht erfahrene Krise in der Kirche
- Wenn die Räder in der Garage stehen
- Karl Rahner
- Beispiele

INHALT:

1. Einleitung:

- Bevor du anfängst, Gott zu suchen, hat ER schon begonnen, dich zu suchen
- Gott stellt dich mit seiner Berufung auf einen Weg, und er bittet dich, dass du unterwegs mehrmals innehältst und aufschaut
- Wenn ich auf mein Leben eine Antwort suche, muss ich hinsehen, was Gott wirkt!
- Einladung Gottes an dich zu prüfen, ob du in dem, was du hier hörst, einen Anruf Gottes erkennst. Du lebst dein Leben!! Vertrau Jesus, er wird es gut machen!

2. Das Wirken Gottes in der Welt in diesem Jahrhundert

a) Außerordentliches Wirken des Heiligen Geistes

Wichtig: Sehen, was Gott weltweit in diesem Jahrhundert tut! Die Kirchengeschichtler sind sich einig: So etwas gab es noch nicht!!

1905 Amerika in Los Angeles, Azusa - Street: Geburt der Pfingstbewegung – der Geist Gottes beginnt, durch die ganze Kirche, den Leib Christi, zu wehen
Worum geht es?

Es geht um das Wirken des Heiligen Geistes, durch das der ganze Leib Christi erneuert wird. Seit Beginn der Kirchenspaltung hatte sich jede Kirche

theologisch abgegrenzt gegen andere. "Wer das nicht glaubt, gehört nicht zu uns."

Seit 1960 ist dieses Wirken des Heiligen Geistes als Charismatische Erneuerung bekannt:

= ungeheure Herausforderung an die Kirchen! Gott schenkt eine gemeinsame Grunderfahrung - quer durch alle Denominationen. Es dauerte Jahrzehnte, bis das erkannt wurde. Charis = Gnade!

Gott gibt den Christen geschenkt, gnadenhaft die Fülle des Heiligen Geistes.

- 3 Schritte sind erkennbar:

- Tiefere Hinwendung zu Jesus, dem persönlichen Erlöser
- Tiefere Liebe zur Kirche, zu der ich gehöre
- Tieferes Verstehen und Verlangen nach der Einheit des Leibes Christi



b) Das Wirken des Heiligen Geistes in allen Konfessionen

6 Kriterien für das Wirken des Heiligen Geistes:

- Klare Hingabe an Jesus
- Die Offenheit des Herzens zum Heiligen Geist und zu seinen Gaben
- Sein Wirken ist besonders unter den Christen im alltäglichen Leben zu erkennen
- Ein brennendes Herz für die Evangelisation
- Leben in klarer Verbindlichkeit von Klein-(Zell-)gruppen mit übersichtlicher Mitgliederzahl
- Impuls in alle Konfessionen und Denominationen; Streben nach der Einheit des ganzen Leibes Christi, Akzeptanz durch andere Konfessionen (1996 Berlin: 18 Denominationen mit Dr. Peter Hocken). Heiliges Staunen über Gottes wunderbares Wirken!

c) Die verschiedenen Wirkweisen des Heiligen Geistes (siehe Anlage A1: "Wirkweisen...")

I. Freies Wirken des Heiligen Geistes

Die vertikale Linie, die auf dem Diagramm zu sehen ist, zeigt uns das freie Wirken des Heiligen Geistes, der zu seiner Zeit Dinge tut oder Personen berührt. Er behält sich vor, wen von uns er wo und wann berührt; er ist immer der Souveräne = freies Wirken.

z. B. Pfingsten, geistliche Aufbrüche in der Kirchengeschichte

II. Festgelegtes Wirken des Heiligen Geistes

Die horizontale Linie zeigt uns das festgelegte Wirken des Heiligen Geistes. Er berührt die Gemeinschaft von Kirche, zu der die Menschen gehören, z.B. Kirchliches Amt, Lehramt, Päpstliche Entscheidungen, Sakramente. Er möchte hineinwirken mit seiner Kraft und Leitung.

Zwischen den beiden Achsen gibt es eine ständige Wechselwirkung. So handelt der Heilige Geist: Er möchte sein Leben in Strukturen bringen, damit Menschen gerettet werden. Und wenn der Heilige Geist Neues schafft, braucht es Strukturen.

Man kann zwei Gefahren erwähnen:

- Wenn Menschen den Heiligen Geist empfangen und sagen, dass sie keine Strukturen brauchen, vergessen sie deren Notwendigkeit, solange es Menschen auf Erden gibt. Sie erheben sich über das Amt.

- Das andere Extrem: Das festgelegte Wirken des Geistes sei ausreichend, das freie Wirken wäre nicht mehr nötig. Sogar Augustinus war dem Irrtum verfallen, dass die Charismen wegen des etablierten Amtes nicht mehr nötig seien!

Gott verbindet "Amt" und "Charisma" und verhindert dadurch Einseitigkeiten und Hochmut (z. B.: "Jetzt kommen wir!"). Das Spannungsfeld besteht darin, diese Herausforderung zu leben!

d) Die Verbreitung der Charismatischen Erneuerung

- Sie wird seit 1967 auch in der Katholischen Kirche erfahren. Heute (im Jahr 2000) kann allein schon die Katholische Kirche weit über 80 Millionen "charismatischer" Christen (jeder Christ sollte "charismatisch sein") zählen; davon über die Hälfte, die intensiver diesen Weg gehen! Bei diesen Zahlen sind nicht die kolossalen Aufbrüche berücksichtigt, die Gott seit Jahren in Indien wirkt!

- Seit 20-30 Jahren können wir häufiger messianische Juden antreffen

- Heute ist der Charismatische Aufbruch auch in der Orthodoxen Kirche zu finden

- Oft wird nicht von CE gesprochen, sondern sie geschieht, indem Werke, Dienste und Gemeinschaften entstehen, in und zwischen den Kirchen

- Es ist die größte Bewegung der Erneuerung und des Erwachens in der Geschichte der Christenheit, sie ist auf ca. 500 Millionen gewachsen. Im Jahr 2025 wird die Zahl der Charismatiker und Pfingstler in aller Welt auf 1,1 Milliarden Menschen geschätzt (ICCRS-Nachrichten Dezember 1999).

- **Der Heilige Geist will Segen geben, dass wir diesen Impuls von ihm ganz identisch und authentisch leben!** Was ER daraus macht, ist sein Werk; wir können nichts erkrampfen!

- GEFAHR!

Jede Konfession freut sich, wenn der Heilige Geist handelt, aber die Versuchung kommt, dass jeder behauptet, dass der Heilige Geist nur in seiner eigenen Kirche wirkt.

- Der Geist weht, wo er will... Er will sich sozusagen in keiner Konfession "verstecken", sondern er will auf alle seine Gnade ausgießen.

- Seit dem II. Vatikanischen Konzil sprechen wir davon, dass nicht nur wir Katholiken den Leib Christi bilden. Dies bedeutet für uns Katholiken eine Herausforderung!

3. Wie zeigt sich die Charismatische Erneuerung in Europa?

a) Bisher nicht erfahrene Krise

- Bekannte Theologen sagen, dass die Kirche vor einer bisher noch nie erlebten Krise steht. Bewährtes "funktioniert" nicht mehr, die Tradition trägt nicht mehr. Eine Auswanderung aus der Kirche ist zu beobachten, ein stiller Auszug ist charakteristisch.

Meist hat dies 2 Gründe:

1. Jahrhundertlang hieß es: Glaube ist Verstandessache. Gefühle wurden nicht gern zugelassen.

2. Die Kirche sorgte für uns durch die Sakramente. So wurden wir "sakramentalisiert". Aber wurden wir auch "evangelisiert" (Kardinal Suenens)?

Die Reihenfolge von Kerygma und Katechese wurde verwechselt! In den Gottesdiensten, in den Predigten ist oft nur Katechese zu hören, ohne dass vorher eine Antwort auf das Kerygma gegeben wurde. Katechese ist Unterweisung zum Wachstum im Glaubensleben **nach** dem JA zu Jesus.

- Synoden wollten durch pastorale Programme das Glaubensleben erneuern = gleicher Fehler: Katechese vor Kerygma.

b) Wenn Fahrräder in der Garage stehen, werden sie noch kein Auto.

- Du wirst Christ nicht durch den "Kirchgang", sondern durch eine persönliche Entscheidung für Jesus Christus. Ich sage "Ja" zu einem christlichen Lebensstil und führe auch andere zu Jesus.

- **Ausweg:** Menschen lassen sich wieder vom Heiligen Geist zubereiten und sind bereit, für Jesus zu leben nach dem Motto: "Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes..."

- Auf einer Seite Resignation und Ausweglosigkeit (Reduzierung der Pfarrstellen, Überforderung der Priester durch "flächendeckende Seelsorge"), andererseits geistliche Aufbrüche, ein sehr wesentlicher davon die CE -- **Gott lässt das zu!**

- Könnte der Grund dafür der sein, dass Er uns an die Wurzeln führen will, wie Er sich Kirche gedacht hat? Auf das Fundament JESUS gegründet, aus lebendigen Steinen erbaut, Jesus verkündigend?!

c) Karl Rahner: "Die Kirche der Zukunft besteht aus kleinen missionarischen Gruppen, oder sie wird nicht mehr sein"

- Auf die Bedeutung von kleinen missionarischen Gemeinschaften eingehen

Dieser Satz fand damals (1973) keine Zustimmung, aber er bestätigt sich heute immer mehr.

Suchet zuerst das Reich Gottes!

- Als die Krisen sich vertieften und Gläubige hungrig nach Gott suchten, antwortete er durch eine neue Ausgießung des Heiligen Geistes, eine "Frischzellentherapie" für seine kranke Braut. Praktisch ist dies die Charismatische Erneuerung als ein wesentlicher Impuls des Wirkens des Heiligen Geistes heute.

d) Beispiele:

- **Gemeinde St. Eustorgio in Mailand:** - 12 Frauen in der Messe – der Priester hört von der Evangelisation der Zellgruppen in Florida – er erzählt begeistert darüber 200 Priestern – nach ihrer Meinung ist er kein Realist – er schickt Laien nach Florida – sie kehren begeistert zurück, bilden Zellgruppen -- heute mehr als 1000 Gläubige, ungefähr 100 Zellgruppen.

- **Gemeinschaft "Neues Jerusalem" in Krakow:** - 150 Leute gehören zur Gemeinschaft unter der Leitung eines Augustinerpaters, der gleichzeitig die Pfarrei leitet, und eines Teams aus Laien. - lebendige evangelisierende Zellgruppen

- **Rhema-Gemeinschaft in Linz:** - 300 Mitglieder – Hauszellgruppen – Leben nach der Bibel, Evangelisation - Kinderarbeit - ökumenisch - wie eine Pfarrgemeinde, mit einem Militärseelsorger als geistlichen Betreuer

- **Ichthys-Gemeinschaft in Blaibach:** im Bayrischen Wald eine Gruppe aus Hunderten von Katholiken - Hauskirche - persönliche Evangelisation - evangelistische Gottesdienste. Obwohl es Priester gab, die ihre Tätigkeit als Gemeinschaft verhindern wollten, unterstützt sie der Bischof.

- **Gemeinschaft "Neues Jerusalem" in Budapest :** seit Januar 1997, sie lieben die Kirche und praktizieren Loyalität, aber die Evangelisation hat Priorität - Hauszellgruppen - Anfängergruppen

- **Marosvásárhely (Tirgu Mures in Siebenbürgen/RO):** Durch persönliche und Kursevangelisation bildeten sich kleine Gruppen, deren erstes Ziel die Erneuerung in Erdély = Siebenbürgen) und die Bildung von Zellgruppen ist - Durchführung einer Evangelisationsschule

- **Emmaus - Arbeit in Deutschland:** katholische Drogen- und Gefängnisarbeit, Aufbau von Zellen, Gemeinschaften und der Emmaugemeinde

- **"Freie" Gemeinden in Deutschland:** werden von der katholischen Kirche als Glaubensgemeinschaften akzeptiert; in Ostdeutschland sind nach der Wende ca. 60 entstanden; viele Glieder kommen mit Enttäuschungen aus Großkirchen - meist missionarische Zellgruppen

- **Gemeinschaft "Giovanni Battista" in Italien:** Ke-Ka-Ko (= Kerygma-Charisma-Koinonia), Salbung für "neue Evangelisation" Europas, Gebetshäuser, geistlicher Leiter ist der Priester Don Ricardo

- **Anglikanische Gemeinde in Leipzig:** Hauszellenarbeit
- **Reformierte Gemeinde in Budapest:** sogen. "Fleischerei-Gemeinde" - persönliche Evangelisation
- **Christliches Zentrum in Buchegg/Schweiz:** wachsende Gemeinde mit Hauszellen, Seminare über Hauszellenarbeit im deutschsprachigen Raum

Diese Beispiele zu hören ist notwendig, damit wir darüber begeistert werden, was Gott heute wirkt, und uns hineinnehmen lassen als seine Mitarbeiter an seinem Werk.

Siehe auch folgende Bibelworte: Jes 43,18.19.21 und Phil 3,13b-14

DIDAKTIK:

Zeit: 50 Minuten; **Material:** Koordinatendiagramm

B. Die Bedeutung des Wirkens Gottes in deinem Leben

- Ziel:** Das Wirken Gottes und dessen Bezug auf unser Leben durch Beispiele klar zu zeigen.
- Leitgedanke:** Das christliche Leben = Christus nachfolgen, Dienst, apostolische Tätigkeit. Dadurch zeigt sich Gottes Plan.
- Slogan:** Gott fordert dich heraus, überfordert dich aber nicht!

GLIEDERUNG:

1. Einleitung

2. Der Heilige Geist spricht zu dir und stellt dich vor Herausforderungen

- Die Dunkelheit wächst
- Das zweite Vatikanische Konzil
- Die Erklärung von Chicago

3. Die Bedeutung der Botschaft Jesu in unserem Leben

- Taufe mit dem Heiligen Geist
- Geschehnisse in der Welt, die Aufmerksamkeit erregen
- Zieh in Erwägung!

4. Ermutigung

INHALT:

1. Einleitung:

Wir hörten im vorigen Thema herausfordernde Informationen aus dem XX. Jahrhundert

- Pfingstbewegung (Erneuerung)
- Ökumenismus (Öffnung gegenüber den Konfessionen)

Wir können sehen, wie die Formen neue Qualität in der Verwirklichung des christlichen Lebens finden.

2. Der Heilige Geist spricht zu dir und stellt dich vor Herausforderungen

- Der Heilige Geist hat dich berührt und in die "Charismatische Erneuerung" geführt.
Wir kennen viele Gruppen, dadurch sammeln wir Erfahrungen. Viele geistliche Leiter sehen es so, dass Gott die "Erneuerung" auf eine neue Ebene führen will.
- Man kann erfahren, wie die Dunkelheit wächst und das Ende der Endzeit immer näher kommt, aber es wächst auch die Kraft und das Wirken des Heiligen Geistes.
- Durch sein Wort in der Heiligen Schrift spricht Jesus sehr konkret zu uns, z. B. in Mt 28,18-20 (gemeinsam lesen) u. a.
- Auch durch die (oft notvollen) Umstände, durch andere Menschen, durch prophetische Worte, durch Predigten, auf die verschiedenste Weise spricht der Heilige Geist und ermutigt und bittet uns dringlich, die herrliche Rettungsbotschaft allen Menschen bekannt zu machen - 1 Tim 2,4
- Schauen wir z.B. in der Katholischen Kirche das Zweite Vatikanische Konzil an: Der Heilige Geist war mit seiner wunderbaren Gegenwart da, neue Formulierungen und Dokumente entstanden, durch die der Erweckung in der Kirche Wege gebahnt wurden.

- Chicagoer Erklärung: Gläubige Christen (Priester und Laien) erkannten die Dringlichkeit des Dienstes der Evangelisation und formulierten diese Erklärung.

Diese Dinge sprechen dich in direkter und indirekter Weise an und haben an deinem christlichen Leben Anteil:

- direkt: Durch das Wort Gottes und die Beschlüsse wird auch zu dir gesprochen
- indirekt: Die Gegenwart des Heiligen Geistes in unseren christlichen Versammlungen, die Gottlosigkeit in unseren Familien, Dörfern und Städten, in unseren europäischen Ländern, die Konzilsentscheidungen stellen dich vor eine Herausforderung.

DYNAMIK:

Jeder Teilnehmer soll auf einen Zettel solche Gemeinschaften und Veranstaltungen in seiner Umgebung aufschreiben, in denen er das Wirken des Heiligen Geistes erkennen kann.

- Nenne diese Gemeinschaften, Veranstaltungen, den Ort, wo diese sind
- Nenne das Wirken des Heiligen Geistes durch diese Werke und Zusammenkünfte auf dein Leben
- Nach dem gemeinsamen Austausch das Gehörte im Gebet zusammenfassen, dann in kurzer Anbetung Gottes Sieg bekennen

3. Die Bedeutung der Botschaft Jesu in unserem Leben!

- Ihr seid das Licht der Welt...
- Ihr seid das Salz der Erde
- Ihr seid der Sauerteig des Lebens
- In der "Erneuerung" hat die Taufe mit dem Heiligen Geist große Bedeutung. Durch dieses Geschehen bringt der Heilige Geist Veränderung in unser Leben (Umwandlung unsres Charakters), rüstet uns mit Liebe, Kraft und Mut aus, führt zu klarer Sicht und bereitet uns zu Evangelisten. Gott ist mit seiner Berufung in deinem Leben da und stellt dich auf seinen Weg.

Nicht ihr habt mich erwählt... Joh 15,16

Die Dienste sind verschieden... Joh 15,27

Der heutige Mensch ist oft unfähig für eine innere Erschütterung bzw. will nicht zulassen, dass sein Herz betroffen wird. Markus 10,22: ..der reiche Jüngling ging traurig weg – parallel zu den heutigen Menschen.



ABER: Jes 50,5: Der Herr öffnete meine Ohren... - das will er auch bei dir tun.

Du erfährst das Wirken des Heiligen Geistes, diese neue Qualität... Aber vielleicht ist für dich offen geblieben, wie man Gottes Berufung im Alltag neben dem Beruf leben kann. Deshalb beachte Geschehnisse in der Welt, die Aufmerksamkeit erregen:

- Prophetien über den eisernen Vorhang
- Zunehmende Säkularisierung
- Die "Freiheit" in der westlichen Gesellschaft
- Arbeitslosigkeit
- Bedrängnis

Zieh in Erwägung:

- Ist deine Beziehung zu Gott-Vater, zu Jesus Christus lebendig?
- Lebst du aus der Vergebung und gewährst du Vergebung?
- Kann der Lebensstil des Lobpreises dich durchtragen...?
- Macht dein Glaubenstraining dich ausdauernd?
- Bist du im Wort Gottes gegründet, hast du genügend Bibelworte gelernt, an die der Heilige Geist dich erinnern kann?



Nutze die Zeit – lebe einen vom lebendigen Gott erfüllten und im Liebesgehorsam auf ihn ausgerichteten Lebensstil!

4. Ermutigung (Das Gehörte auf die Teilnehmer beziehen und sie auf das nächste Thema einstimmen.)

- **Mt 20,6** Steh nicht untätig herum, sondern folge Jesus nach, damit erfüllt wird, was Gott von Ewigkeit her geplant hat.

In diesen Tagen wird Gott sich dir zeigen, wie selten bisher oder wie noch nie. Das Ziel wird vor dir aufleuchten, du wirst dies als Erweiterung deines Horizontes erkennen, als Anruf, der dich bis in dein Innerstes berühren wird.

- Wie wirkt das alles auf dich? Gehst du daran vorbei oder bewegt es dich, macht es dich wachsam für Gott und seine Sicht für dein Leben, für seine VISION?

DIDAKTIK:

Zeit: 30' Lehre + 20' Dynamik

C. Vision -- Definition und Bestandteile

Ziel: Verständnis und Grundlagen von Vision vermitteln

Leitgedanke: Gott wartet nur darauf, dass er dem Teilnehmer den Weg, seinen Weg, zeigen kann.

Slogan: Ohne Vision geht ein Volk zugrunde!

GLIEDERUNG:

1. Einleitung

2. Was ist Vision?

3. Symptome von Visionslosigkeit

- a) Vermischung oder Verwechslung von "Mittel zum Zweck" und "Ziel"
- b) Wir sehen nicht das gesamte Bauwerk
- c) Überaktivität
- d) Fehlen der Unterscheidung zwischen Führung Gottes und Prüfung Gottes
- e) Ohne Vision beherrschen uns die Nöte
- f) Ohne Vision verlieren wir Mitarbeiter und leiden an Motivationslosigkeit
- g) Introvertiertheit

4. Die drei Grundschrirte zur Vision

- a) Gott zeigt ein Gebiet der Not
- b) Gott zeigt, wie er dieser Not begegnet
- c) Gott zeigt mir oder meiner Gruppe, wo unser Platz in seinem Plan ist

INHALT:

1. Einleitung:

(Aufmerksamkeit wecken)

- Gott hat uns geschaffen, um uns zu lieben

= nicht ewig kuscheln

= als Söhne und Töchter beruft er uns, teilzuhaben an seinen Plänen, seinem Willen, dass sein Reich, seine Herrschaft offenbar wird

= Teilhabe, Einbeziehen in seinen Heilsplan = eine hohe Berufung

- Gott hatte sofort eine Vision für den Menschen. Er gab ihm eine Aufgabe: "Herrschet über die Erde!" (vgl. Gen 1,28).

- Jeder Mensch hat eine spezifische Berufung. Für jeden Menschen gibt es einen persönlichen Plan. Es ist begeisternd! In dieser Berufung gelangst du in seine Ruhe.

- Wenn er einen solchen Plan hat, wie wäre er, wenn er es nicht zeigen wollte? Er wartet nur darauf, dass er dir klare Schritte zeigen kann. Er will seinen Plan und seine Gedanken in unsere Herzen legen.

Vision: Was?

Strategie: Wie? Vorgehensweisen, wie ich unter der Führung Gottes die Vision umsetzen kann

Ziel: Wohin? Konkretisierung dessen, was ich zur Erfüllung der Vision erreichen will

Teilziele: Kleine konkrete Schritte! Teilziele zuerst in den Blick nehmen und präzise in die Realität umsetzen

2. Was ist Vision?

- Video, videre (lateinisch) = sehen

- Hier ist kein mystisches Sehen oder das "Sehen" eines Bildes gemeint. Das Wort wird auch mit dieser Bedeutung verwendet, aber hier geht es nicht darum.

- Eine Vision ist der Blick, wie Gott das Leben eines Menschen sieht, welchen Plan er für ihn hat; oder für ein Volk, eine Gemeinschaft. **Vision = Gottes Sicht für dein Leben!**

- Die Vision Gottes zu kennen, ist nicht nur lebenswichtig, sondern überlebenswichtig!

Siehe **Hos 4,6**: Mein Volk kommt um, weil ihm die Erkenntnis (=Vision) fehlt. (gem. lesen)

Spr 29,18: Ohne prophetische Offenbarung (=Vision) verwildert das Volk. (" ")

- Gottes Sicht einzunehmen, mit seinen Augen sehen zu lernen = ein Prozess, in den er uns als seine Söhne und Töchter hineinnimmt

3. Symptome von Visionslosigkeit

a) Vermischung oder Verwechslung von "Mittel zum Zweck" und "Ziel"

- Die Grenzen der "Ziele" und der "Mittel, um das Ziel zu erreichen" werden vermischt.

Die Menschen brauchen Ziele, und danach Mittel, damit sie das Ziel erreichen. Viele denken, dass sie leben, um zu arbeiten. Die Wahrheit ist aber, dass wir arbeiten (=Mittel), um leben zu können.

- Wenn die Ziele und die Mittel verwechselt werden, dann kämpfen wir für die Mittel. Wir wissen eigentlich nicht mehr, in welcher Richtung unser Leben geht, warum wir arbeiten und dienen. Es ist ebenso im täglichen Leben wie im Reich Gottes zu erkennen. Programme (Kurse, Musik, Kunst, Bücherverkaufen usw.) können Ziele in sich werden, obwohl sie nur Mittel sind, das Evangelium zu verkünden und Reich Gottes zu bauen.

- Was nicht dem Zweck dient, sollten wir lassen!

1 Sam 15,22: "Gehorsam ist besser als Opfer"

Psalm 1 Gottlose - Gerechte

b) Wir sehen nicht das gesamte Bauwerk

- z.B. der Bau einer Kathedrale. Ein Maurer sagt: Ich mauere. Der zweite Maurer sagt: Ich arbeite gern, das Mauern macht mir Spaß, ich schaffe etwas. Der dritte Maurer sagt: Ich baue eine Kathedrale, durch die Gott verherrlicht wird und in der Menschen anbeten werden und Heilung und Vergebung erfahren werden. (die unterschiedliche Sicht deutlich machen)
- Wir brauchen auch im Reich Gottes das Sehen des Gesamten, damit wir nicht verzagen, sondern uns am Ganzen freuen können und unseren Teil mit Fleiß und Hingabe einbringen können. Es ist nicht nur eine monotone Arbeit – wie der Maurer die Mauer jahrelang gebaut hat –, sondern es ist wichtig zu wissen, dass hinter allem ein bestimmtes Ziel steht.

c) Überaktivität

- Wir machen gleichzeitig alles. Die Unentbehrlichkeit tritt ein: "Wenn ich etwas nicht tue, wird nichts passieren!" Eine Person kann sich nicht mit 20 Dingen gleichzeitig beschäftigen. Wenn sie gefragt wird, was ihr Ziel ist, was Priorität in ihrem Leben hat, kann sie keine Antwort geben.
- Es kann sein, dass Gott ein solches Ziel zeigt, dessen Verwirklichung einen großen Einsatz kostet. Für Unentbehrlichkeit ist die Unruhe, die Nervosität charakteristisch. Es ist keine "heilige Unruhe"! Man ist unruhig, nichts falsch zu machen. Aber wenn ich nur meinen Anteil, meine Aufgabe tue, kann ich ganz entspannt sein und anderen ihre Aufgaben überlassen, ja, sie ermutigen, ihren Teil zu tun.
- Wenn wir Gottes Ziel vor Augen haben, haben wir Frieden im Herzen. Wir können dann ruhig 20 Dinge gleichzeitig machen, wenn wir wissen, dass es für uns "dran" ist und welchen Sinn es hat. Wir wissen, wer der "Bauherr" ist, der "Herr des Weinberges".

d) Fehlen der Unterscheidung zwischen Führung Gottes und Prüfung Gottes

- Wenn wir keine Vision haben, schlussfolgern wir beim Auftreten von Hindernissen, dass Gott diesen Weg nicht führen will. Gottes Führung ist oft mit Hindernissen versehen, weil er uns seine Macht erfahren lassen will durch die Bewältigung dieser Blockaden. Seine Prüfung dient uns zur Glaubensstärkung, denn er zeigt uns seine Macht und gibt uns die Gewissheit seines Naheseins.
- Prüfungen Gottes helfen uns auch, uns nicht auf uns, sondern auf ihn zu verlassen.
- Wenn wir eine Vision haben, lassen wir uns auch von den Versuchungen des Widersachers nicht so schnell irremachen (siehe Mauerbau Nehemias) und widerstehen ihm.

e) Ohne Vision beherrschen uns die Nöte

- Unsere Taten sind oft von der Not bestimmt, wenn wir keine Vision haben. Wenn wir irgendwo eine Lücke finden, denken wir, dass es unsere Aufgabe ist, das Problem zu lösen.
- Jesus sah die Probleme der Menschen, aber er wurde nicht dadurch bestimmt. Nicht das Mitleid prägte ihn (z.B. Apg 3,2 - der Lahme an der Tempelpforte), sondern Gottes Führung (Er tat, was er den Vater tun sah = Vision). Trotzdem war er liebend und barmherzig.
- Wenn die Not unsere Führung bestimmt, gehen wir zugrunde. Die Folge ist
 - ein ständiges schlechtes Gewissen, eine ständige Überforderung
 - Vernachlässigung wichtiger Dienste (das "Gute" kann Hindernis sein für das "Beste")

f) Ohne Vision verlieren wir Mitarbeiter und leiden an Motivationslosigkeit

- Im "christlichen Lauf" gibt es 4 Phasen:
 - Am Anfang hat man im Dienst eine hohe Begeisterung, sie sollte man nutzen, aber sie ist später nicht zu halten.
 - Dann findet man sein Tempo, sein System, die Art und Weise zu arbeiten, das Monotone kann wehtun.
 - Später ist es "kein Spaß" mehr, sondern schmerzt schon. Man kann das Tempo nicht halten, sieht keinen Sinn, läuft im Kreis, ist unfähig zu einem Sprint. Wer dann keine Vision hat, steigt aus. ABER

- Wer das Ziel vor Augen hat und noch dazu andere motivieren kann, läuft weiter in Gewissheit, es kann die "schnellste Runde" werden. Gern kommen die Mitarbeiter mit.

g) Introvertiertheit

- Gott hat uns so geschaffen, dass wir Aufträge brauchen, offensiv sind und Land einnehmen für ihn = eine Dynamik, die Gott in uns hineingelegt hat.
- Es ist sehr wichtig für eine Gebets- oder Zellgruppe, dass sie Gottes Berufung (Vision) findet. Wenn keine Vision da ist, dreht sich die Gruppe um sich und wird immer Probleme finden. Gruppen mit großer Vision haben viel weniger Probleme z. B. mit Uneinheit. Wenn eine Gruppe nicht außerhalb von sich kämpft, "zerfleischt" sie ihre Geschwister, das Schwert wird nach innen gekehrt. Meist "sterben" Gruppen nach 5 Jahren nach außen oder innen, ein Märtyrerkomplex statt Dynamik breitet sich aus, wenn sie keine Vision haben
 - Gebets- und Zellgruppen sollen "Werkzeuge" sein, kein Ziel.

4. Die drei Grundschrte zur Vision

a) Gott zeigt mir ein Gebiet der Not

- z.B.: Kirche, Umgebung, Gruppe, Arbeit, Kinder, Jugend, Stadt usw.
- Er legt eine Gebetslast der Fürbitte auf mein Herz. Nicht jeder hat das gleiche auf dem Herzen. Ich beschäftige mich wieder und wieder mit diesem Gebiet. Ich muss wachsam sein: Welche Impulse Gottes kommen, was bildet sich in mir heraus? Dies setzt natürlich ein treues Gebetsleben voraus.
- Nach einiger Zeit wird das Anliegen entweder ruhig in mir oder es wird mehr als eine einfache Fürbitte.
- Wenn es ruhig wird, kann ich abschließen, es ist zu Ende gekommen.
- Wenn es aber eine Vision ist, wird sie in mir wachsen. Es ist nicht mehr nur ein Gebetsanliegen zur Fürbitte.



b) Gott zeigt, wie Er dieser Not begegnet

- Er zeigt es durch Bücher, Gespräche, Gebet, Berichte, Kassetten, Nachdenken.....
- Er zieht mich in den Strom seines lebendigen Wassers. Er zeigt, was Er auf eben diesem Gebiet in der ganzen Welt tut.
- Bisher hat es praktisch nichts mit mir zu tun. Es ist nicht sicher, ob es irgendwann mit mir zu tun haben wird. Es muss nicht sein.
- z.B.: Wenn mich das Schicksal der Drogenabhängigen beschäftigt, finde ich Informationen, welche Gemeinschaften auf der Welt ihnen helfen wollen. Gott schenkt Freisetungen auf diesem Gebiet, Gemeinschaften werden aus ehemaligen Drogenabhängigen geboren, es gibt Zentren, wo man sich nur mit ihnen beschäftigt.
- Ich bete für etwas, was auf der ganzen Welt getan wird. Ich freue mich, informiere mich, handle innerlich. Es bewegt mich! Ich sehe, wie Gott auf das Problem reagiert, wie er darauf antwortet.



c) Gott zeigt mir oder meiner Gruppe, wo unser Platz in seinem Plan ist

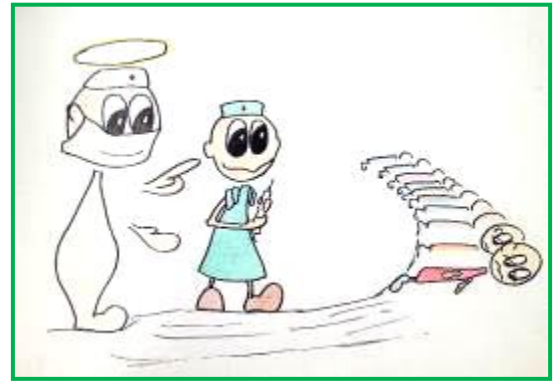
- Es kann ein Prozess sein oder auch schnell gehen
- Ein Grund für Mangel an Vision ist, dass wir oft mit Punkt c) beginnen zu fragen, Gott antwortet aber nicht auf Frage 3. Es bleibt nur eine Aktion. Auf diese Weise wird es nicht unsere Herzenssache sein, wir können uns nicht ganz hingeben.

- Jesus nennt uns seine Freunde und nicht Knechte (Joh 15,15). Der Knecht erfüllt die Befehle, der Freund hat aber Einblick in den Plan, in die tieferen Gedanken. Der Freund ist kein Ausführender von Befehlen. Gott will keine Mietlinge und Söldner haben, sondern Hirten.

- Guter Hirte – Knecht (vgl. Joh 10)

- Ob der Knecht sein Leben für die Schafe gibt? Er arbeitet wohl, verschwendet aber nicht sein Leben. Wenn wir ohne Vision dienen und in eine Schwierigkeit kommen -- wir werden ausbrennen und ausbrechen.

- Der Hirte tut seinen Dienst unter einer Gebetslast. Wenn es schwer wird, flieht er nicht, er hat inneren Anteil an den Menschen, dem Land, der Stadt. Wir sollten in allem Tun Hirten sein, für die anderen dasein, in der Leitung, im Musikdienst, bei Predigten, im Barmherzigkeitsdienst, in der Seelsorge.....Letztlich: Sein wie Jesus, Er wirkt durch uns, Er lebt in uns.



DYNAMIK:

- Hast du eine Vision? Bete! Schreib auf! Welche Hindernisse zeigt dir der Heilige Geist? Für dich, für deine Gruppe. Betet zu zweit füreinander.

- Was zeigt dir Gott jetzt, heute? (aufgrund a, b, c,) (30 Minuten)

- Abschluss:

- Zeugnis

- Motivation:

- Es ist nicht zu Ende! Es ist nicht fertig!
 - Hast du eine Vision? – Nicht? Frage den Herrn!
 - Gibt es keine Lösung? Doch!
 - Hast du keine Gebetslast auf deinem Herzen?
 - Gott kennt diesen Plan...

DIDAKTIK:

Zeit: 40' Lehre + 30' Stille + 10' Abschluss

D. Aspekte einer Vision

Ziel: Die Teilnehmer dazu führen, dass sie sich in bezug auf die Vision nur Gott anvertrauen

Leitgedanke: um den Teilnehmern echt zu helfen, müssen wichtige "Eckpunkte" beachtet werden

Slogan: "...der Schwache spreche, ich bin stark im Herrn..."

GLIEDERUNG:

1. Die Vision ist immer zu groß für mich und die Gruppe,...

- a) ...damit Gott alle Ehre bekommt
- b) ...weil wir faul sind
- c) ... weil wir Angst vor der geistlichen Herausforderung haben
- d) ... weil wir stehengeblieben sind
- e) ... weil wir unabhängig von Gott sind
- f) weil wir erst Ordnung in unserem Leben machen wollen

2. Gottes Vision mit uns wächst

3. Vielschichtigkeit einer Vision, Gleichzeitigkeit mehrerer Visionen

- a) Die Vielschichtigkeit einer Vision
- b) Die Gleichzeitigkeit mehrerer Visionen
- c) Berufung, nicht Fähigkeit

INHALT:

1. Die Vision ist immer zu groß für mich und die Gruppe,...

Wir können sie nicht erfüllen, es ist unmöglich! Warum?

a) ...damit Gott alle Ehre bekommt

- Wir können sie aus eigener Kraft nicht erfüllen
- Sie übersteigt unsere Kraft
- So kann niemand sagen: "Ich war es", "Ich habe es gemacht"
- Gott zwingt niemanden, sondern ermutigt und motiviert, hilft uns

b) ... weil wir faul sind

- Es gibt keine Ordnung in unserem Leben (z.B. regelmäßiges Gebet, Beichte, Zeitplanung)
- Wir sind vielleicht ängstlich, lassen uns "treiben"
 - Deshalb will Gott uns herausfordern, dass wir nicht nur "wissen", sondern auch "tun"

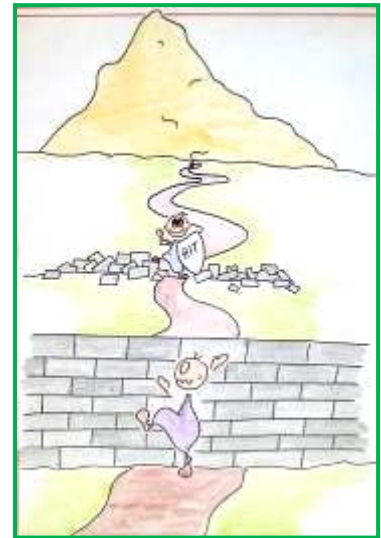
c) ... weil wir Angst vor der geistlichen Herausforderung haben

- Die Erfahrungen zeigen, dass wir durch die Praxis am meisten wachsen
- Junge Leute wachsen z. B. im Einsatz schneller als jahrelang ohne Einsatz
- In der Praxis des geistlichen Einsatzes werden die "Leaks" (Uneinigkeit, Probleme usw.) viel unkomplizierter und schneller geflickt als auf "trockenem Land" (Beispiel vom U-Boot)
 - Auf dem Land stören Leaks nicht so sehr!!!



d) ... weil wir stehengeblieben sind

- "Nein, Herr", - diesen Satz gibt es nicht (wenn schon, dann "nein" ohne "Herr")
- "Ja, Herr, aber..", - wir haben uns zwar bekehrt und uns entschieden, dass wir Ihm nachfolgen, aber wir verhandeln mit ihm
- Jeremia beanstandet, was Gott gesagt hat (Jer 1,6-8) - er fühlt sich noch zu jung
- Wir sagen Gott Bedingungen, welche Aufgabe Er uns geben soll und wo. Wenn wir Bedingungen stellen, schließen wir ihn aus unserem Leben aus und er kann uns nicht formen oder er spricht auch nicht zu uns.
 - Wir haben unser neues Leben Gott mit großer Freude wie in einem großen Paket hingegeben. Unsere Vision war, IHM alles zu geben, aus Liebe und Dank. Wenn wir aber jetzt Angst
 - haben oder nicht möchten, dass er etwas von uns verlangt, was wir ihm nicht geben wollen, ist das ein Zeichen, dass dieser Bereich ihm noch nicht gehört.
- Der sicherste Platz der Welt = im Willen Gottes zu sein



e) ... weil wir unabhängig von Gott sind

- Wir sehnen uns im Tiefsten nach Abhängigkeit, leben aber faktisch wieder (oder noch?) unabhängig von ihm (Unabhängigkeit von Gott = Sünde)

f) ... weil wir erst Ordnung in unserem Leben machen wollen

- Wir denken, dass wir erst grundlegend Ordnung in unserem Leben schaffen sollten, und nur dann kann die Vision beginnen. Dies ist selten so, denn Gott leitet uns Schritt für Schritt, er zeigt uns Dinge, die nicht seinem Willen entsprechen, oft nach und nach.
- Oft meinen wir, erst "heilig" (im Sinn von "vollkommen") sein zu müssen oder fehlerlos, ehe Gott uns gebrauchen kann. Aber "heilig" = ausgesondert sein für Gott. Gott nimmt uns sündigende Gerechte als seine Mitarbeiter an. Wir sind seine Söhne und Töchter, die er mit großer Liebe und Geduld erzieht, trainiert und zubereitet.
- Es ist so wie ein langer Wettkampf, rhythmisch und ausdauernd gehst du voran

2. Gottes Vision mit uns wächst

- Obwohl uns die Vision menschlich zu groß erscheinen kann, beginnt Gott im Kleinen. Denn wenn er es nicht so machen würde, könnte es für uns eine zu große Herausforderung bedeuten.
- Jesus gab seinen Jüngern den Befehl: "Geht hin in die ganze Welt...". Sie erhielten auch die nötige Kraft dazu (Apg 1,8). Aber die Jünger konnten es in vollem Maße nicht fassen. Erst als die Verfolgung kam, gingen sie los.
- Jesus wartete nicht, bis die Juden missioniert waren, ehe er die Nationen (nichtjüdische Völker) mit dem Heiligen Geist taufte. Die Gemeinde in Antiochien war eine "Schlüsselgruppe", sie sandten in der Anfangsphase Paulus und Barnabas aus.
- Gott geht einen Weg, einen Prozess mit uns. Er sagt oft: "Geh!", ehe wir fertig sind. Für uns ist es gut, dass wir nicht perfekt sein müssen, sondern Gehorsam lernen.
- Vision - Aktion - Reflexion - Korrektur - größere Vision - usw. (siehe Anlage D1: "Reifeschritte einer Vision")





- Wenn wir nur für unsere eigenen Familien oder unser eigenes Volk beten, aber nicht für andere Nationen und die vom Evangelium noch Unerreichten, kann unsere Trägheit der Grund sein. Wir wollen Gott bitten, uns seine Last für die Rettung von ganzen ethnischen Gruppen und Nationen aufs Herz zu legen.
- Beides muss wachsen: Zuerst unsere Beziehung zu unserem Gott, dann aber auch unser Verlangen nach seiner Vision für unser Leben.

3. Vielschichtigkeit einer Vision, Gleichzeitigkeit mehrerer Visionen

a) Vielschichtigkeit einer Vision

- Ein Gemälde hat drei "Räume": Vordergrund, Mittelgrund und Hintergrund. Diese bilden gemeinsam eine Einheit.
- Wenn der Maler das Gemälde anfängt, weiß er schon, was er damit ausdrücken will, und beginnt damit, was er am meisten betonen will. Gott handelt mit uns ähnlich. Er beginnt im Vordergrund. Er zeigt, was Er uns anvertrauen will. Er sieht das Ganze und geht schrittweise vorwärts.
- Im Mittelgrund machst du die ersten Schritte und sammelst Erfahrungen. Die Vision reift in dir weiter.
- Im dritten Abschnitt beendet der Maler das Gemälde. Ebenso hat sich auch durch Gott in dir die Vision entfaltet und fängt an, Früchte zu bringen.
- 1 Sam 16,2-13 das Beispiel im Leben von David: Er wurde zum König gesalbt. Die 1. Vision seines Lebens war: Er wird König sein. Gott selbst hat ihn berufen.
Doch bis zur Verwirklichung dieser Vision vergingen noch viele Jahre. In dieser Zeit war seine vordergründige Vision, ein guter Schafhirte zu sein, Löwen und Bären zu besiegen. Es war die Zeit der Zubereitung auf das höchste Hirtenamt im Volk.
Im Buch Kohelet 9,10 (Prediger Salomo) lesen wir, dass wir mit ganzem Herzen und Fleiß das tun sollen, was jetzt dran ist. Nicht vorher "abhauen"; den Zeitpunkt verstehen, nicht nur den Auftrag.
Es ist alles Zubereitungszeit.
 - Wenn wir die Vision empfangen, sollten wir betend fragen:
 - WANN - WIE - WO verwirklicht sie sich?
- Das Hineinreifen in die Vision hat mehrere Abschnitte:
 - Begeisterter Start
 - Hineinreifen
 - Gehen in der Vision
- Es kann sein, dass Gott nach einer Zeit des Dienstes in großer Freude deine "Lust" dazu wegnimmt, damit Er dich auf eine neue Ebene der Qualität erhebt. Er will, dass sich deine Motivation ändert, dass du eine "Last", ein Herz voller Liebe zu Menschen bekommst, dass sie gerettet werden. Jesus war von der Not und der Gottesferne der Menschen tief bewegt, es jammerte ihn, er nahm Anteil, er identifizierte sich - und er predigte, heilte und befreite (Mk 1,41; Mt 14,13-14; Mt 23,37; 1 Thess 2,8-9).
- Wenn es für uns wirklich eine Vision ist, wird es andauernd bleiben. Vertrauen wir uns Jesus an, dann sind wir in Seinen Händen geschützt!
- Negative Reaktionen wären: 1. Das Zurückholen der Anfangserfahrung 2. Fliehen (Will Gott uns woanders haben?) 3. Irgendwelche Aktionen veranstalten
Was wir von uns selbst machen, wird uns in Unruhe treiben.
- Lassen wir nicht zu, dass Unruhe uns quält. Bleiben wir treu in den Dingen, die wir angefangen haben, tun wir jeden Dienst, alles für Jesus; denn er gibt uns dazu genügend Kraft und Frieden.

b) Gleichzeitigkeit mehrerer Visionen

- Wenn Gott gleichzeitig mehrere Visionen in uns wachsen lässt, ist das ein Zeichen seiner Gnade und Liebe. Zum Beispiel: Jugend in Deutschland - Jüngerschaftsschule; Lobpreis und Anbetung in Deutschland - Seminare, dass der Heilige Geist in den Gruppen und Versammlungen und im persönlichen Leben einen Lebensstil des Lobpreises entfalten kann; Waisen- und Straßenkinder in den armen Ländern - Benefiz-Fußballspiele zum Bau von Waisenhäusern
- Manche Vision erfüllt sich nur im Gebet; andere werden sie verwirklichen, die wir vielleicht ermutigt und zugerüstet haben.

c) Berufung, nicht Fähigkeit

- Gott gibt uns eine Berufung in eine Vision hinein, und er gibt die entsprechenden Gaben und die körperliche, seelische und geistliche Kraft dazu.
- Unsre Fähigkeiten bestimmen unsere Berufung nicht, sie können mit eingebunden sein. An den Fähigkeiten können wir auch nicht die Berufung erkennen.
- Die Führung Gottes bestimmt den Dienst. Andernfalls würde Gottes Führung begrenzt und für uns würde sich Unsicherheit in den Gebieten ausbreiten, in denen wir uns nicht auskennen.
- Ex (2 Mose) 13,21-22: Gott selbst führte sein Volk durch die Wolken- und Feuersäule
 1. Die Hauptbedingung war: Der Gehorsam des Herzens
 2. Die Israeliten konnten nicht bestimmen, wohin die Säule ging
 3. Strategien, Programme (sie mussten z. B. selbst erarbeiten, wie sie sich organisieren, wie sie schräge Zelte bauen) bestimmten nicht, wohin Gott sie führte, wohin die Säule ging
 4. Gottes Salbung ist auf Menschen oder einer Gruppe nur wegen ihres Gehorsams. Strategien und Programme müssen sich unterordnen. Sie mussten wachsam sein, wenn die Säule weiterzog, um dann mitzugehen
- Auch für uns ist der Gehorsam des Herzens - aus Liebe - das wichtigste. Er kommt aus dem Hören, der Offenheit zum Heiligen Geist. Bitten wir Gott, dass wir in Treue, Entschlossenheit und Disziplin den Weg in seiner Berufung, in seiner Sicht für unser Leben gehen können. Alles IHM zur Ehre und zur Ausbreitung seines Reiches.

DYNAMIK:

- Zu zweit austauschen, welche Erfahrungen wir in unserem Leben mit diesen Aspekten im Blick auf Gottes Vision für uns gemacht haben. Füreinander beten.

DIDAKTIK:

Zeit: 40' Lehre + 20' Dynamik

E. Gottes Vision in der Heilsgeschichte

Ziel: dass die Teilnehmer Gottes Vision in der Heilsgeschichte erkennen

Leitgedanke: Die Geschichte läuft nach Gottes Plan!

Slogan: Die Geheimnisse sind bei dem Herrn, das Offenbare ist bei uns! (Deut 29,28)

GLIEDERUNG:

1. Einleitung

- Gott teilt uns seine Absicht mit
- Er fasst in Christus als Haupt alles wieder zusammen

2. Heilsgeschichte des Alten Testaments

a) Von der Schöpfung bis zur Babylonischen Sprachverwirrung: das Wagnis Gottes aus Liebe

- Die Schöpfung der Welt und des Menschen
- Der Sündenfall
- Die Bevölkerung der Erde
- Die Verbreitung der Sünde - bis Noah
- Die Zerstreuung - bis Babel

b) Erwählung, Berufung und Abfall Israels

- Abraham im Mittelpunkt
- Bund und Verheißung
- Söhne Israels in Ägypten
- Gott führt sein auserwähltes Volk
- Vorbereitung zum Entstehen des Volkes
- Der "Fall" Israels
- Verheißung auf den jüdischen Messias hin

c) Wen hat Gott im Geschehen des Heilsplanes gebraucht?

3. Heilsgeschichte des Neuen Testaments

a) "Das große Abenteuer Gottes" aus Liebe

- Die Verheißung erfüllt sich
- Die Sendung des Messias
- Die Ablehnung des Messias: **ERLÖSUNG**
- Geburt der Ecclesia
- Juden und Heiden in der Ecclesia

b) Geschehnisse unserer Zeit: Gottes Plan zur Wiederherstellung Israels, die Zukunft der Kirche

- Die "Ersatztheologie", Antisemitismus
- Zusammenführung Israels
- Wenn die Zahl der Heiden "voll" wird

c) Gott stellt wieder her

- Gottes Liebe fasst alles wieder in Christus als Haupt zusammen (Eph 1,10)
- Offenbarung, die Visionen von Daniel
- Der letzte Sieg Jesu

d) Die Sehnsucht der Schöpfung

- Die ganze Schöpfung wartet sehnsüchtig auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes (Röm 8,19)
- Nicht den Engeln, sondern den Menschen ist das Verkünden des Evangeliums gegeben!

e) Die Geschichte wird nach Gottes Plan hinausgeführt (Jes 14,24 und 46,9-10)

INHALT:

1. Einleitung

- "...und hat uns das Geheimnis seines Willens kundgetan, wie er es gnädig im Voraus bestimmt hat: Er hat beschlossen, die Fülle der Zeiten heraufzuführen, in Christus alles zu vereinen, alles, was im Himmel und auf Erden ist." (Eph 1,9-10)
- Gott hat für uns das Geheimnis seines Willens offenbart. Sein Endziel ist klar: Alles, was in den Himmeln und auf der Erde ist, neu zusammenzufassen in sich.
- Gott sagt uns seine Absicht. Wir können wissen, was er tut und warum er etwas tut! Wir haben die wesentlichste Quelle: Sein Wort. Dadurch offenbart er sich. Das geschriebene Wort kann uns nur der Heilige Geist lebendig machen.
- Wenn wir etwas nicht wissen, wenden wir uns mutig an die Offenbarung. Wenn wir hinter der Geschichte Gottes Plan, Absicht, Vision mit der Welt erblicken möchten, dann müssen wir das Wort fragen. Unvoreingenommen, offen sollen wir uns ihm nähern, dann öffnet es sich uns!

2. Heilsgeschichte des Alten Testaments

a) von der Schöpfung bis zur Babylonischen Sprachverwirrung: das Wagnis Gottes aus Liebe

- Die Schöpfung der Welt (Gen 1,1-25) ist vor den Augen der geistlichen Welt geschehen (Hiob 38,4-7). Gott sah, dass alles, was er geschaffen hat, sehr gut ist. Die Schöpfung des Menschen war das große Wagnis Gottes - aus Liebe. Er schenkte dem Menschen als der "Krone" seiner Schöpfung freien Willen, dass er nicht aus Zwang seinen Schöpfer liebt. Er wusste vorher, was geschehen wird. Der Mensch wählte die Sünde (= Zustand des Ungehorsams und der Unabhängigkeit von Gott) und deren Folgen.
- Der vollkommene Plan war fertig: Fluch und Verheißung von einem Erlöser! (Gen 3,14-19). Gott sorgte trotz der Strafe für die Zukunft! Wenn es keine Vertreibung aus dem Garten von Eden gegeben hätte, hätten Adam und Eva auch vom Baum des ewigen Lebens gegessen. So wäre dieser verfluchte Zustand ewig geblieben! (Gen 3,23-24)
- Während die Erde bevölkert wurde, verbreitete sich die Sünde in katastrophalem Maße. Gott bedauerte es, dass er Menschen geschaffen hatte! (Gen 6,6) Die Möglichkeit neu anzufangen, wurde nur Noah und dessen Familie geschenkt. Die Sintflut vernichtete alle Lebewesen auf der Erde. Gott schloss einen Bund mit Noah für die Neubevölkerung der Erde. Hier beginnt die Geschichte der Nationen. (Gen 9 + 10)
- Die Erde wurde neu bevölkert. Die Menschen hatten eine neue Chance, den Urauftrag Gottes zu erfüllen. Aber sie entschieden sich wieder für die Sünde des Ungehorsams, denn sie erfüllten Gottes Gebot nicht, sich auf der ganzen Erde zu verteilen. Sie blieben zusammen und fingen aus ihrem Hochmut heraus an, eine Stadt und einen Turm zu bauen. Am Ende griff Gott ein: Er verwirrte ihre Sprache und zerstreute die Menschen über die ganze Erde. (vgl. Gen 11,1-9)



b) Erwählung, Berufung und Abfall Israels - Gottes Liebesplan: Verheißung des Messias aus dem Volk der Juden

- Ab Kapitel 12 des Buches der Schöpfung (Genesis, 1 Mose) hören wir von der Erwählung und Berufung Abrams durch Gott. Sein Segen galt Abram und seinen Nachkommen: "In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!" sagte der Herr (Gen 12,3). Gott schloss einen Bund mit Abram, gab ihm den neuen Namen "Abraham" (= Vater vieler Völker) und handelte durch seinen Familienstammbaum weiter. Er bestätigte die Verheißungen und den Bund mit den Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs. Jakob wurde Israel genannt. (Gen 32, 29)



- Gott führte das kleine auserwählte Volk, Jakob und seine Familie, durch Joseph nach Ägypten. (Gen 37-50) Die Söhne Israels wurden später als Knechte geplat. Gott wählte wieder einen Menschen aus. Die Sendung von Mose war, dass er das auserwählte Volk aus Ägypten hinausführen sollte, und Gott zeigte so seine Macht durch Zeichen und Wunder vor den Söhnen Israels (Exodus) und vor ihren Feinden, den Ägyptern.

- Warum war die Teilung des Roten Meeres nötig, wenn sie auf einem Karawanenweg in einigen Wochen Kanaan erreicht hätten? Warum war die 40 Jahre währende Wanderung nötig, obwohl Gott das Volk geführt hat, und die "Staatsform" die vollkommene Theokratie war?

Gott bereitete so sein Volk vor:

In der Wüste lernte es, IHN allein anzubeten,

Es wurde zur Nation und

erhielt das Gesetz (Gebote und Weisungen zum Leben als Nation).

Außerdem lernte es zu kämpfen, um das Land der Verheißung einnehmen zu können.

Gottes Wunder sollten alle Nationen an seine Einzigartigkeit erinnern.

- Israel erfüllte aber seine Bestimmung nicht: "...so wird dich der Herr, dein Gott, zum Höchsten über alle Nationen der Erde machen." (5 Mose 28,1) Die Folge des Ungehorsams war Fluch, und nur Josua konnte das Volk ins Gelobte Land führen. Alle, die rebelliert hatten, mussten während der 40 Jahre sterben!

- Richter und Könige regierten das ungehorsame Volk, und die Propheten ermahnten es unaufhörlich. Trotz des Abfalls war immer die Verheißung von der Herrlichkeit des kommenden messianischen Reiches da: Der Messias wird die Verheißung des neuen Herzens und des lebensspendenden Geistes erfüllen. (vgl. Joel 3,1; Hes 36,26-27)

- Die Folge des Ungehorsams war die 70 Jahre währende Gefangenschaft ab 586. In der Prophetischen Literatur sprechen 330 Prophetien von dem Kommenden, den Gott zur Rettung seines Volkes schicken wird. Gott sorgte für den König Messias durch die königliche Linie Davids, dessen Name "Jeschua" (=Jesus; Jes 12,3 im originalen hebräischen Text), der aus Nazareth Stammende" (Jes 11,1-2 im originalen hebräischen Text) sein wird! Jeschua heißt: Jahwe wird befreien. Er befreite uns Menschen von der Sünde (=Trennung von Gott), nicht das jüdische Volk damals von den Römern.

c) Wen hat Gott im Geschehen des Heilsplanes gebraucht?

Gott offenbarte sich in der Zeit des Alten Bundes durch:

- Engel als Botschafter Gottes, dass seine Aufträge durchgeführt wurden

- Urväter Abraham, Isaak und Jakob

- Einzelne Auserwählte (Mose)

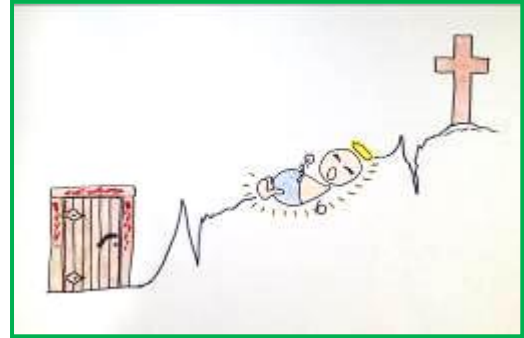
- Gesalbte Richter, Könige, Propheten

Der Heilige Geist erfüllte einzelne Auserwählte. Aber Gott offenbarte durch den Propheten Joel, dass der Heilige Geist in den letzten Tagen auf alles Fleisch ausgegossen wird. Dieses Geschehen ist unglaublich, aber alle Verheißungen, die in der Bibel stehen, erfüllen sich in JESUS. Auch in unseren Tagen erleben wir das.

3. Heilsgeschichte des Neuen Testaments

a) "Das große Abenteuer Gottes" aus Liebe: Der Messias kommt auf die Erde, um die Menschheit zu erlösen

- Die Verheißung ist erfüllt: Jesus ist in Bethlehem, in Judäa, geboren, wie der Prophet vorhergesagt hat (Micha 5,2). Die messianischen Prophetien sind in Jesus vollkommen erfüllt! (Lk 4,21)
- Er ist in erster Linie zu seinem eigenen Volk gekommen: "Gehet aber vielmehr zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel." (Mt 10,6) "... zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel." (Mt 15,24)
- Sein eigenes Volk nahm den Messias nicht an (Joh 1,11).



Es war der vollkommene Plan Gottes zur Errettung der ganzen Menschheit: Das versöhnende Opfer von Jesus, denn ohne Blutvergießen gibt es für niemanden Vergebung (Hebr 9,22). Gott hat gesagt: "Wer sündigt, soll sterben."

(Hes 18,4); denn wenn Gott "Leben" ist, dann ist Trennung von Gott (=Sünde) Tod. In seiner Liebe hat Jesus stellvertretend für uns Menschen den Tod am Kreuz erlitten. Die alttestamentlichen Opfer waren die Vorbilder des einzigen Opfers von Jesus (Lev 17,11). Die Geschehnisse in der Nacht des Auszuges aus Ägypten wiesen schon auf das Opfer des Messias hin. Das Blut, das auf die Türpfosten gestrichen wurde, wies auf das Blut des Gotteslammes hin. Das Wort Pesach (Pascha -Ostern) bedeutet "Vorübergang". Der todbringende Engel wich in Ägypten allein den Häusern aus, auf deren Türen das Blut des Schafes gestrichen war. Es ist ein vollkommenes Vorbild: Das Urteil – welches eintreten wird! – wird nur diejenigen nicht treffen, die mit dem Blut des Lammes gezeichnet sind, die das stellvertretende Opfer Jesu für sich persönlich angenommen, Ihn in ihr Leben als ihren Herrn eingeladen und Ihm ihr Leben glaubend anvertraut haben.

Dies ist das Wesen der ERLÖSUNG, die ein für allemal vollbracht ist! Es ist das Evangelium! Es ist die beste Nachricht. Es ist die herrliche Rettungs-Botschaft!

- Die Ausgießung des Heiligen Geistes auf alle Menschen konnte nur nach der Auferstehung und Himmelfahrt des Messias eintreten (Joel 3,1). Von der Geburt der Ecclesia (Die Gemeinde der Auserwählten) gibt uns die Apostelgeschichte Auskunft. Da – zu Pfingsten – ist die prophetische Vorhersage Joels erfüllt worden.
- Am Anfang wurde die Frohe Botschaft nur Juden und erst später auch Heiden verkündigt, genau nach dem Hinweis von Jesus: Jerusalem, Judäa, Samaria, dann bis an das Ende der Welt (Apg 1,8).
- Ein jüdischer Rabbi – Saul – wurde Christ und dann der Apostel der Heiden. Gott hat ihn auserwählt, dass er den Nationen die Botschaft vom Messias bringt. Nach seiner Lehre sind auch die Heiden Israels Miterben durch die Erlösung. Nach seiner "Theologie" gilt: Gott hat Israel nicht endgültig abgelehnt, sondern seine endgültige, herrliche Bekehrung wird erst dann geschehen, wenn die Heiden in voller Zahl das Heil erlangt haben und es erkennt, dass Jesus der Messias ist (Röm 11). Gott wird alles wieder "zusammenfassen" in Christus als Haupt. Die beiden – Juden und Heiden – hat Er durch seinen Tod am Kreuz eins gemacht (Epheserbrief).

b) Die Geschehnisse unserer Zeit: Gottes Plan zur Wiederherstellung Israels, die Zukunft der Kirche

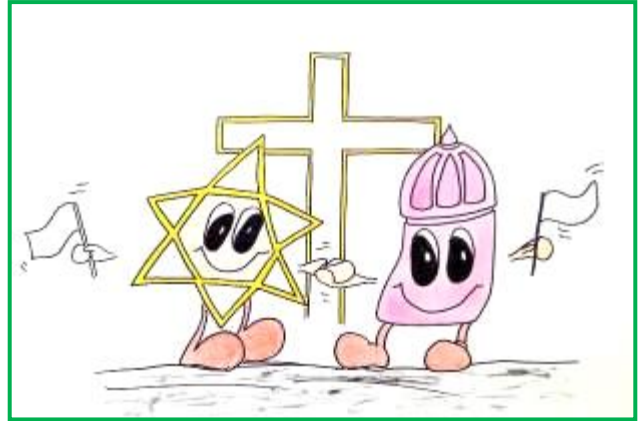
- Lostrennung vom Judentum: Judaismus und Christentum
- Die Konstantinische Wende machte das Christentum zur "Staatsreligion" (IV. Jh.). Juden mussten sich bekehren und "Christen" werden.
- Nach der "Ersatztheologie" hat Gott Israel verworfen und die Kirche hat den Platz Israels eingenommen. Dieser Irrtum war wesentlicher Grund für die Verbreitung des Antisemitismus und für die unermesslichen Leiden der Juden.

- Gott gab eine eindeutige Verheißung für die Zusammenführung Israels (Jer 31,10). Deren Erfüllung wurde am 14.05.1948 versiegelt, als Israel zum Staat geworden ist! Aus der ganzen Welt kehren Juden nach Israel zurück.
- Die messianisch-jüdische Bewegung von heute ist herausforderndes Zeichen für uns. Gott vollbringt seinen Plan mit seinem auserwählten Volk. Wenn die Zahl der Heiden voll sein wird, werden alle Juden den Messias erkennen (Sach 12,10).

c) Gott stellt wieder her

Gott fasst in seiner Liebe alles wieder in Christus als Haupt zusammen (Eph 1,10)

- Das Buch der Offenbarung: Gott macht alles neu. Die Vision Gottes erfüllt sich. Wir wissen den Zeitpunkt des Wiederkommens von Jesus nicht, aber wir sollten die Konsequenz aus den Zeichen der Zeit ziehen und immer bereit sein. Gottes Geduld und Langmut ist unsere Rettung; denn er will, dass die Frohe Botschaft noch auf der ganzen Erde verkündet wird, damit möglichst alle Menschen gerettet werden.
 - Die Visionen Daniels: Er sah den 2. und 3. Tempel. Der Antichrist wird den 3. Tempel entweihen. Daniel sagte über 400 Jahre vorher, wann Jesus geboren wird und stirbt.
 - Die vorausgesagten Ereignisse "des Endes der Welt": das große Elend, Antichrist, Harmagedon
- Der endgültige Sieg gehört dem Messias Jesus**



d) Die Sehnsucht der Schöpfung

"Denn die ganze Schöpfung wartet sehnsüchtig auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes" (Röm 8,19)

- Dies ist eine Herausforderung für uns alle, denn die Welt wartet auf ihren Erlöser. Der Erlöser will sich aber durch uns in der Welt offenbaren. Wir müssen die Botschaft verkünden, denn nur dann kommt das Ende! (vgl. Mt 24,14)
- Gott vertraute die Verkündigung des Evangeliums uns Menschen an und nicht den Engeln! (vgl. 1 Petr 1,12)



e) Die Geschichte wird nach Gottes Plan hinausgeführt

Das sagt der Herr selber!

(Jes 14,24 und 46,9-10) - gemeinsam lesen

DYNAMIK:

Gott herrscht über die Welt und behütet sie. Auf das Bild mit der Weltkugel, das diese Tatsache symbolisiert, legen wir unseren Fingerabdruck, wenn wir Gottes Mitarbeiter sein wollen. Er will uns als Mitarbeiter zum Heil der Menschen in



das Verkünden des Evangeliums einbeziehen. Wir können aktiv an der Wiederherstellung der Schöpfung teilhaben, wenn Gott alles wieder zusammenfügt, was in den Himmeln und auf der Erde ist. Schreiben wir nicht unseren Namen darauf, denn es kann sein, dass mehrere "Max Meier" unter uns sind. Es gibt etwas, was ganz individuell ist: Es ist der Fingerabdruck, an dem man einen Menschen erkennt. Dieses "Siegel" drückt jetzt aus: "Ja, Herr, hier bin ich!"

DIDAKTIK:

Zeit: 45' + 45' (zwei Lehren) + 15' Dynamik

Material:

- Folien
- Ein Globus
- Ein Bild, das uns die Heilsgeschichte zeigt, mit Erdkugel
- Tinte für Fingerabdruck (vom Einsatz des Stempelkissens)

F. Träume und Vision I

Ziel: Die Notwendigkeit von Vision in unserem Leben aufzeigen.
Leitgedanke: von Gottes Absichten leiten lassen
Slogan: Gottes Reich hat mit einem Traum angefangen.

GLIEDERUNG:

1. Gott spricht auf verschiedene Weise zu uns

- Worte
- Bilder
- Eindrücke
- Träume
- Offenbarungen

a) Die Bedeutung einer Vision

- Offenbarung
- Zeigt eine Richtung, teilt eine Absicht mit

b) Was bedeutet es zu träumen?

- In Gottes Gegenwart sich etwas vorstellen

c) Gott spricht in deinem Inneren zu dir

- Gott im Mittelpunkt unseres Lebens
- Er spricht durch unseren Geist

2. Gottes Reich beginnt mit einem Traum

- "Es werde Licht!"
- Ohne Licht

a) Wie verpflichtet sich Gott?

- Gottes Treue
- Meine Verpflichtung

b) Der Heilige Geist schärft deine innere Sicht

- Die Gabe der Unterscheidung

INHALT:

1. Gott spricht auf verschiedene Weise zu uns (Joel 3,1-2)

- Das prophetische Wort kann durch Worte, Bilder, innere Eindrücke geschehen. Dies sind solche Bilder und bildhafte Eindrücke, die wir vor unserem inneren Auge sehen, durch die Gott etwas sagen möchte.
- Es können auch Träume sein. Gott spricht zu uns durch die Traumwelt, so offenbart er etwas.
- Was am Pfingsttag geschehen ist, die Ausgießung des Heiligen Geistes, hat für die Geschichte eine ewige Gültigkeit - bis heute - bis zur Wiederkunft von Jesus.

a) Die Bedeutung einer Vision

In der hebräischen Sprache bedeutet Vision eine Offenbarung

- Vision: "sehen", eine "Sicht" haben, offenbaren, Richtung bestimmen, eine Absicht mitteilen,
- Gottes Plan ist es also, dass er seine Absichten durch Visionen und Träume dir mitteilt in deinem Geist, in deiner Personmitte, er will seinen Glauben in dir entfachen für das, was er vorhat zu tun.

b) Was bedeutet es zu träumen?

- sich in Gottes Gegenwart etwas vorstellen, was in der Kraft des Heiligen Geistes dann auch geschehen wird. Es bedeutet also normalerweise nicht das Träumen nachts im Schlaf. Hier geht es um das Träumen in der Gegenwart des Heiligen Geistes. Es geht um die Träume, in denen Gott zu dir spricht (das kann auch nachts geschehen). Ein solcher Traum hat eine Wirkung in der geistlichen Welt. Er baut in dir die Sicht auf, die ER auf seinem Herzen hat.
- Gott macht so die Jungen und die Alten, seine Söhne und Töchter zu seinem "Sprachrohr".



c) Gott spricht in deinem Inneren zu dir

- Was auf seinem Herzen liegt, teilt Er dir mit. Er will in der Mitte deines Geistes, deiner Persönlichkeit wohnen. Das bedeutet, dass Gott deinen Geist gebraucht, wenn der Heilige Geist durch Offenbarung und durch Träume zu dir redet.

- In unserer Schule sind wir erst am Anfang der Praxis der verschiedenen Gaben des Heiligen Geistes. Deine innere Entscheidung ist wichtig, ob du dich diesen Gaben des Heiligen Geistes öffnest.
- Gott möchte sich durch seine Gaben offenbaren
- Verstehen wir schon Sprüche 29,18: "Wo keine Vision da ist, wird das Volk zügellos (ohne Richtung)"? Man wird grenzenlos und hemmungslos. "Ein Volk ohne Vision geht zugrunde." (Hosea 4,6)



- Das Ganze hat nichts mit Okkultismus zu tun. Das Wahrsagen mit Hilfe von widergöttlichen Mächten sieht die Zukunft voraus. Gott jedoch behält sich vor, uns von seinem Plan zu offenbaren. Und Er offenbart es, wann Er will.

2. Gottes Reich beginnt mit einem Traum

- Schon in den ersten Worten der Bibel steht Gottes Vision für die Menschheit. Gott-Vater und Jesus (das "Wort" war bei Gott = Jesus) hatten einen Traum in ihrem Herzen: Die Schöpfung begann! Die Menschen sollten 1. IHM ähnlich sein, 2. mit IHM in einer liebenden Beziehung leben und 3. auf der Erde herrschen. Das ist Gottes Vision für uns Menschen. Gott sprach: "Es werde Licht!" Und es wurde Licht. So soll es auch in unserem Herzen Licht werden. Nur so können wir durch Probleme in der Kraft des Heiligen Geistes hindurchgehen.

- Der Schöpfer möchte, dass du dich aus freiem Willen entscheidest und mit Ihm in Gemeinschaft bist. Gott achtet deine Freiheit. Er bringt dich in einen Prozess, den du brauchst.

- Wenn du kein Fundament hast für dein Leben durch Gottes Vision, dann kannst du auch anderen keine Vision vermitteln. Wenn der Leiter keine Vision hat, hat auch die Gruppe keine Vision = eine große Not. Wer ohne Vision vorwärts geht, für den wird es schwierig sein, in einer Gruppe, wo es eine Vision gibt, mit den anderen in Gemeinschaft zu sein. Diese Person wird denken, dass sie nicht zur Gruppe gehören kann, denn sie findet keine Verbindungspunkte.

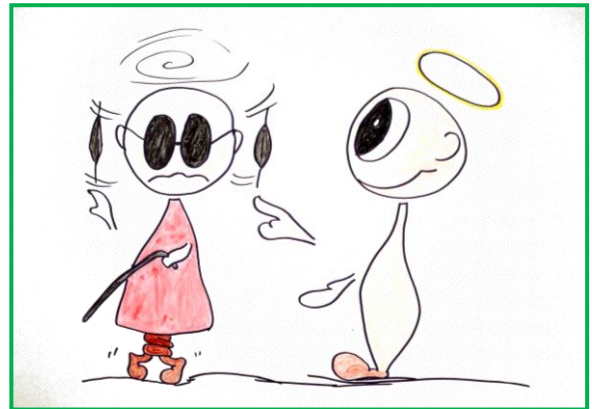


a) Wie verpflichtet sich Gott?

- Er bleibt dir treu. Er wartet darauf, dass du ein "Amen" zu seiner Vision für dich in deinem Herzen sagst. Er sieht dein Herz, dass du den Weg wirklich gehen willst.

- Vertraue dich dem lebendigen Wort an, Jesus Christus. Er bleibt immer treu zu dir!

- Gottes Liebe bleibt die gleiche, auch wenn du ohne Vision gehst. Er ist barmherzig bis in Ewigkeit. Wenn du aber dabei sein willst, wenn Gott der Erde seinen Stempel aufprägt, wenn du eine Fackel Gottes sein möchtest, dann wird Er dir durch seine Worte Anteil geben an seiner Sicht.



- Gott sehnt sich danach, dass du dein Leben in seiner Vision lebst. Sonst wirst du "verwildern", weil du "zügellos" gehst (Hos 4,6; Spr 29,18). Irgendwann wirst du das Ganze aufgeben, denn du weißt nicht, warum und wohin du läufst. Wenn du keine Vision hast, kannst du mit den Schwierigkeiten nicht umgehen. Du wirst enttäuscht sein, und du wirst denken, dass die Hindernisse von Gott kommen. Am Ende bist du vom Wege abgewichen.

b) Der Heilige Geist schärft deine innere Sicht.

- Man muss Führung Gottes, Prüfung durch Gott (Erprobung), Versuchung und Angriffe (vom Widersacher) voneinander unterscheiden.

- Gott entwickelt in dir die Fähigkeit der Unterscheidung, der Heilige Geist schärft deinen Geist, unterscheiden zu können, damit du auf dem Weg weitergehen kannst.

- Du kannst nur dann vorwärts gehen, wenn du eine Vision hast. Sonst wirst du im Kreis gehen.

- Dein Glaube besteht darin, dass du darauf siehst, was noch nicht ist, damit es Wirklichkeit wird!

(2 Kor 4,18)

DYNAMIK: Einschätzung eines Ereignisses in deinem Leben hinsichtlich Leitung durch Gott, Prüfung(Erprobung) oder Versuchung(Angriff), Austausch von einigen Teilnehmern, 15´

DIDAKTIK:

Zeit: 40' (einschl. Dolmetscher)

G. Träume und Vision II

Ziel: Die Teilnehmer ermutigen, mit Gott zu träumen.

Leitgedanke: dass das Thema für die Teilnehmer reale Möglichkeit für Erfahrung wird

Slogan: Sei ein Mensch mit Träumen!

GLIEDERUNG:

1. Alles aus der Sicht der Vision Gottes betrachten

- Geistliche Schwangerschaft
- Wir schauen auf das Unsichtbare

a) Was ist der Unterschied zwischen Logos und Rhema?

- Das geschriebene Wort
- Das aktuelle Wort
- Es spricht zu dir

b) Die von Gott empfangene Vision verändert dein Leben

- Alles wird verändert
- Geistliche Gesetzmäßigkeiten

c) Wir sollen wissen, dass wir wissen

- Der Geist des Menschen ist die Leuchte Gottes
- Die Hoffnung auf unsere Berufung

2. Gott hat eine Vision für dein Leben bereit

- Gott spricht
- Die Träume von Daniel und Joseph
- Verhärtete dein Herz nicht

a) Das offenbarte Wort

- Es wartet auf eine Entscheidung
- Komm zu Gott, um eine Offenbarung zu empfangen

b) Abraham, der Mann der Träume

- Trotz des Sichtbaren glaubte er dem Unsichtbaren

c) Die Hoffnung Abrahams

- Das Unsichtbare ergreifen
- Der Anker für seine Seele

d) Die Vision wird durch Werke realisiert

- Der Glaube wird durch Bekennen freigesetzt
- Das Wort erfüllen, nicht nur hören

INHALT:

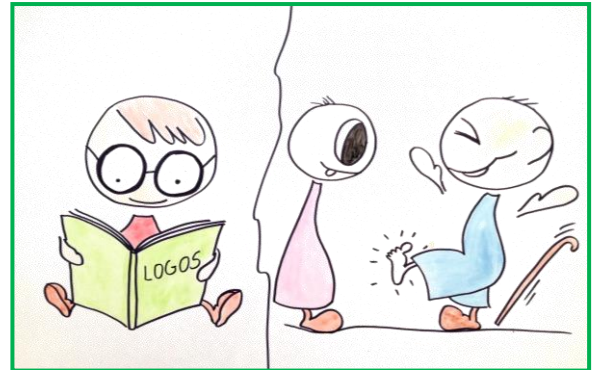
1. Alles aus der Sicht der Vision Gottes betrachten

Lerne es, von Gottes Vision auszugehen und von dieser Sicht her zu beurteilen

- Richte deinen Blick auf die Vision, die Gott dir geschenkt hat. Wenn du so handelst, siehst du auf Jesus. Er ist deine Vision!
- Gott möchte, dass du durch eine geistliche "Schwangerschaft" gehst, bis zur Erfüllung. Wir sind in der Schule in dieser Schwangerschaft, denn es ist nicht gut, wenn eine Frühgeburt geschieht. Das Kind muss voll entwickelt und gesund sein. Gestatte Jesus, dass er den Geburtstermin bestimmt!
- Wir haben uns so entschieden, dass wir nicht auf das Sichtbare schauen, sondern auf das Unsichtbare. Das Sichtbare ist von der Zeit abhängig und ist vergänglich. Du hast von Gott ein Wort bekommen, er hat zu dir geredet und es wird sich erfüllen!

a) Was ist der Unterschied zwischen Logos und Rhema?

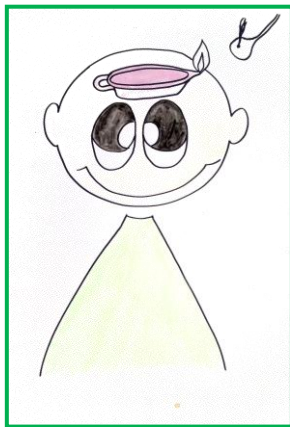
- Das "Logos", das geschriebene Wort, ist nicht von der Zeit abhängig und hat ewige Gültigkeit.
- Das "Rhema", das "Jetztwort" Gottes, spricht dich aktuell an, trifft dein Herz; es widerspricht nie dem geschriebenen Logos, aber es aktualisiert es immer.
- Gott will zu uns reden, Jesus ist das Wort, durch das Gott sich offenbart. Wir alle gehören zum heiligen Priestertum, zu dem Jesus uns berufen hat. (vgl. 1 Petr. 2,5)



b) Die von Gott empfangene Vision verändert dein Leben

- Du und auch die Umstände bleiben nicht so wie sie waren. Gott arbeitet auf verschiedene Art und Weise daran. Er baut uns als lebendige Steine zum geistlichen Haus (1 Petr 2,5)
- Wenn du deine Vision verlierst, dann muss es Gott zulassen. Du kannst in schwierige Situationen kommen, aber nicht darum, weil Gott dich bestraft, sondern es gibt geistliche Gesetzmäßigkeiten und sie haben auch ihre Folgen.

c) Wir sollen wissen, dass wir wissen



Wir brauchen die Gewissheit: Wir sollen wissen, dass wir wissen

- Ohne diese Gewissheit können wir auf dem Weg nicht losgehen
- Die Verse in Hiob lauten in einer anderen Übersetzung so: "Der Geist des Menschen ist die Leuchte des Herrn." Der Geist des Herrn ist das Licht, das unseren Geist beleuchtet. Dadurch kann der Mensch eine Vision, einen Blick in die Absicht Gottes erhalten. Wenn Gottes Geist dein Licht anzündet, dann wirst du "wissen, dass du weißt".
- Wir müssen wissen, was die Hoffnung unserer Berufung ist. Dein Leben kann nicht mehr so sein wie es war. Es gibt nur einen Weg, diese Hoffnung zu

erfahren: sein Wort, seine aktuellen Worte zu dir.



2. Gott hat eine Vision für dein Leben bereit

- Durch sein geschriebenes Wort (Logos) spricht Gott aktuell zu mir = Rhema. So
- Als Gott den Menschen geschaffen hat, hat er ihm eine Vision gegeben: "Seid fruchtbar!"

(Gen 1,28). Gott hat Adam berufen, auf der Erde zu herrschen. Er sollte die Autorität ergreifen, die Gott ihm gegeben hat.

- Die Schlange war aber schlauer als die anderen Tiere (Gen 3,1). Gott lässt zu, dass der Widersacher auch dich versucht, denn so wird deine Vision klarer. Wenn du einen klaren Blick in deinem Herzen bekommst, dann wirst du deine Vision erkennen.

- Denke jetzt an Daniel, der von Gott eine Vision bekommen hat, und Gott hat ihn dadurch bis zu einer hohen Regierungsstelle geleitet. Wenn Gott eine Vision gibt, dann wird sie zu der entsprechenden Zeit und Situation klar und entwickelt sich dann weiter.

Achte auf die Art und Weise sowie auf den Zeitpunkt, deine Vision mitzuteilen!

- Joseph hatte einen Traum. Er hat ihn seinen Brüdern mitgeteilt und sie haben ihn dafür gehasst. Sie hatten Angst davor, dass Joseph über sie herrschen will und wird (Gen 37,5-7). Gott zeigte Joseph, was geschehen wird: Seine Geschwister werden sich vor ihm niederbeugen. Er hat aber seinen Traum zum falschen Zeitpunkt seinen Brüdern erzählt. Deshalb hat Gott ihn auf einem Umweg zum Ziel geführt.

Sei wachsam! Wenn du deine Vision zum falschen Zeitpunkt oder nicht der entsprechenden Person erzählst, dann kannst du Probleme bekommen.

- "Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht!" (Hebr 3,7-8). Erkennen wir den aktuellen Ruf in unser Leben hinein? Wer keine Vision hat, wird zugrunde gehen. Bist du bereit dafür, dass Gott seine Vision in dir aufbauen kann?

- Die Berufung der Kirche ist es, die Liebe Gottes der Welt bekannt zu machen und so Seine Liebe in die Welt zu bringen zu ihrer Rettung. Jesus ist deshalb in die Welt gekommen, um diese Vision Gottes zu erfüllen und die Welt zu retten und zu heilen.

a) Das offenbarte Wort

Jesus hat das Wort mit Vollmacht verkündet, das Wort ist so zum offenbarten Wort geworden.

- Nur das Lesen der Bibel allein nützt nichts, Gott will sich dir offenbaren durch sein Wort.

- Das offenbarte Wort wartet immer auf deine Entscheidung, dass du nach den Maßstäben Jesu lebst. Wir sind diejenigen, die Fluch oder Segen wählen.

- Wenn du keine Vision hast, komm zu Gott und du wirst in der Gegenwart Gottes eine Offenbarung empfangen. Sie bringt eine wirkliche Hoffnung in dein Leben hinein.

- Jesus will beim Wort genommen werden. ER lebt - du in ihm - er in dir!

b) Abraham, der Mann der Träume



Abraham war der Mensch der Visionen und Träume

- Er hat trotz des Sichtbaren an das Unsichtbare geglaubt. Die Leute, die keine Hoffnung haben, verbringen ihr Leben mit menschlichen Sorgen.

Gottes Wort bringt Hoffnung ins Herz.

- Abraham hat an die Vision geglaubt und sie hat ihn gestärkt. Ein Leben, das sich in einer Vision erfüllt hat, bringt Frieden. Du wirst an allem teilhaben, was Gott tut.

- "Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden." (Mt 6,33). Wenn du dich

zurückziehst oder abweichst, wirst du keine Hoffnung mehr haben und kannst nichts aufbauen.

c) Die Hoffnung Abrahams

Gott hat Abraham eine Hoffnung gegeben (Hebr 6,18-19)

- Die Verheißung an Abraham war "unmöglich", er musste wirklich hoffen und glauben. Er hat seine Seele in der Hoffnung verankert, seine Gedanken hatten diesen festen Anker in der Hoffnung. Gott

hat dies mit Abraham getan, damit wir lernen. Gott will das, was er als Sicht für unser Land und unsere Städte hat - Rettung - mit dir und mit mir vollbringen (Jer 33,3).

- Wenn der Widersacher kommt, fragt er: "Hat Gott das wirklich gesagt?" Der Böse will deine Vision rauben. Gott hat dir aber seine Vision gegeben, sein Wort, seine Hoffnung. Darin bist du fest verankert..

d) Die Vision wird durch Werke realisiert

Solange du nicht handelst, wird deine Vision sich nicht realisieren

- Es ist unverantwortlich, darauf zu warten, dass Gott an deiner Stelle handelt, wenn du handeln sollst. Du musst die Vision in der Kraft des Heiligen Geistes vorwärtsbringen. Gott wird es an deiner Statt nicht tun. So können wir schon das Zitat aus dem Brief des Jakobus 1,22 verstehen: "Seid aber Täter des Wortes, nicht allein Hörer." In der Vision sollen wir Täter des Wortes werden. Der falsche Glaube wird Resignation verursachen.

- Was du in deinem Herzen glaubst, wird geschehen.

Aber dein Glaube kann nur durch deine Worte freigesetzt werden. Wenn dein Mund deine Vision bekennt, so wirst du anfangen, nach dem Wort zu handeln. Es ist deine Entscheidung! Willst du als Knecht Gottes oder als ein Sohn oder eine Tochter Gottes leben? Gottes Vision für dein Leben wird sich nur durch Glauben und Werke realisieren.



- Hebr 12,1-3 (gemeinsam lesen):

Jesus lief klar in seiner Vision und erlaubte dem Satan nicht, ihm die Vision zu rauben.

Wir wollen auf Jesus schauen - und nicht auf die Umstände - und mit Geduld und Ausdauer in dem Kampf laufen. Es geht um die Vollendung seines Reiches in Herrlichkeit!!!!

DYNAMIK: erster Versuch des Träumens

- Schließt eure Augen und lasst uns zu unserem himmlischen Vater gehen!

Wir "sehen" ihn schon! Er sitzt auf seinem königlichen Thron. Gehen wir zu ihm, setzen wir uns auf seinen Schoß. Bitte ihn, dass er zu dir über seinen Plan redet. Über den Plan, den er dir geben will.

Achte darauf, was er dir geben will! Bleib bei Ihm und lass ihn weiter erzählen!

- 10 Minuten lang lassen wir die Teilnehmer in der Stille, dann bitten wir sie darum, dass sie in Paaren in 10 Minuten ihre ersten Erfahrungen austauschen.

DIDAKTIK:

Zeit: 45' + 45' Lehre, 15' + 20' Dynamik

H. Vision und Praxis der Philippus-Schule

Ziel: Die Vision der Philippus-Schule vorstellen

Leitgedanke: den Inhalt so "rüberbringen", dass sich die Teilnehmer von der Philippus-Vision ergreifen lassen

Slogan: Jüngerschaft - Evangelisation - Zellgruppen

GLIEDERUNG

1. Die Entstehung der Vision der Philippus-Schule

- Die Vision der Philippus-Schule ist das Ergebnis eines Prozesses

2. Die Vision des Philippus-Trainings

a) 1. Standbein: Jüngerschaft

- Wer ist ein Jünger?
- Jüngerschaftsbeziehungen
 - Im Alten Testament
 - Im Neuen Testament
- Die Bedeutung der Jüngerschaft

b) 2. Standbein: Evangelisation, persönliche und durch Kurse

- Verstecken wir uns nicht hinter Kursevangelisationen!

c) 3. Standbein: missionarische Zellgruppen, Zellgemeinschaften, Hauskirchen

- Nicht nur evangelisieren, sondern zu einer Gemeinschaft führen

3. Methodologie der Philippus-Schule

4. Varianten des Trainings 1987, 1988, 1998, 1999 und 2x 2000

- Die Schulen 1987 und 1988 in Guthmannshausen
- Die Schule 1998 in Jugoslawien
- Die Schule 1999 in Ungarn
- Die Schule 2000 in Deutschland
- Die Schule 2000 in Rumänien.

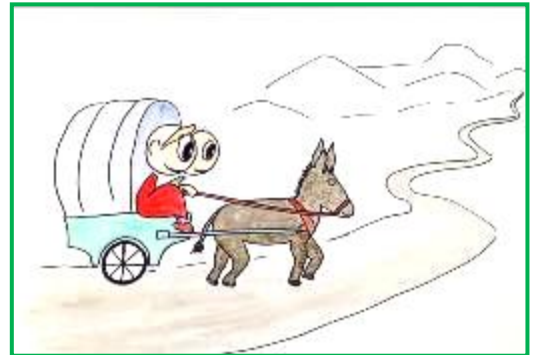
INHALT:

1. Entstehung der Vision der Philippus-Schule (Synonym: Philippus-Training):

- Zum Sendungsauftrag Jesu beitragen, am Verkünden der Frohen Botschaft teilnehmen
- Die Teilnehmer so trainieren, dass sie sich "multiplizieren". In Ländern Europas Multiplikatoren ausbilden und Kleingruppen aufbauen, die diese Mitarbeiter in Gebet und finanziell unterstützen und tragen.

Die Vision der Philippus-Schule ist das Ergebnis eines Prozesses.

Der Heilige Geist hat das Ehepaar Fischer 1970 in der Spiritualität Charismatischer Erneuerung berührt. 1974 haben sie die Taufe im Heiligen Geiste erfahren, Gemeinschaften besucht und noch im Kommunismus begonnen, Gemeinschaft aufzubauen und junge Erwachsene in Vorläufern des jetzigen Philippus-Trainings (Jüngerschaftsschulen) im Glauben so zu trainieren, dass sie die Frohe Botschaft weitergeben können.



- Ende der 80-er Jahre erkannten auch sie, dass der Heilige Geist der Charismatischen Erneuerung besonders in drei Bereichen dienen will:

- klare Leiterschaft mit Vision
- Zubereitung der Einzelnen als Ausbilder in Evangelisation
- Aufbau missionarischer Gruppen (Zellgruppen).

- Wir sind dessen gewiss, dass nach 25 Jahren der CE der Heilige Geist auch durch diesen genannten Impuls etwas Neues schaffen möchte. Er will die "Erneuerung" auf ein wirksameres Niveau führen. Er will Qualität geben. Wir kommen der Endzeit immer näher. Die Dunkelheit wächst. Die Braut Jesu wird zubereitet auf das Kommen des Bräutigams. Der Heilige Geist handelt. Ohne klare Vision kann es nicht weitergehen.

- Mit dem **Philippus-Training** wollen auch wir der Herausforderungen einer **Neuen Evangelisation** entsprechen, die auch Anliegen des Heiligen Vaters ist und die von ihm folgendermaßen formuliert wurde:

- * neu in der Kraft des Heiligen Geistes - in Erweis von Zeichen und Kraft
- * neu in der Form - Verkündigung des Kerygmas
- * neu im Ausdruck - zeugnishaft, frisch, christozentrisch.

Dankbar blicken wir darauf zurück, wie wir durch die italienische Gemeinschaft "Giovanni Battista" während unserer mehrmaligen Aufenthalte im Rahmen ihrer Evangelisationsschulen bei Rom Mitte der 90-er Jahre von Gott beschenkt worden sind. Dazu kommt noch, dass das Ganze theologisch einfach und für Laien für das Alltagsleben lebbar zugeschnitten sein muss. Natürlich muss das Training reproduzierbar sein, um der Ausbreitung des Evangeliums zu dienen.

Die **Philippus-Schule** hat einen "Dreifuß" als Fundament: "**Jüngerschaft -- persönliche und Kursevangelisation -- Aufbau von missionarischen Zellgruppen**". Im Folgenden wird darüber näher informiert.

2. Die Vision des Philippus-Trainings

a) **1. Standbein: Jüngerschaft**

* Wer ist ein Jünger? (6 Prinzipien für Jüngerschaft)

- Er ist ein Nachfolger von Jesus: (Mk 2,14) Jesus sagt zu Levi: "Folge mir nach"- und er stand auf...Ein Jünger hat sich entschieden, dass er bereit ist, alles zu verlassen, aus dem alten Leben (Lebensstil) herauszugehen und Jesus nachzufolgen.
- Schüler (Mt 11,29) "Kommt her, lernt von mir." Sein Wunsch ist es, dass er von Jesus lernt und belehrbar ist. "Was würde Jesus tun?" - Wort Gottes lernen und bekennen - Lernen durch Zuschauen, Mittun bei Vorbildern
- Er ist dienstbereit, in alltäglichen und geistlichen Diensten, Bereitschaft für "niedrige" Dienste
- Er ist offen für den Empfang und Gebrauch der Geistesgaben (2 Tim 1,6), um den Dienst Jesu tun zu können: Predigen - Heilen - Befreien
- Er hat eine missionarische Gesinnung (Mt 10,1; Mt 28,18-20; 1 Tim 2,4; Lk 10,9)
- Er ist bereit, seinen Charakter durch das Wirken des Heiligen Geistes verändern zu lassen: durch Zusammenleben, durch Ermutigen, Zurechtweisen, durch Gehorsam zum Wort Gottes in der Schrift und durch sein aktuelles Reden, durch Kennenlernen des Wesens Gottes

Die Jüngerschaft ist ein Prozess, worin wir Jesus ähnlich werden und der ein Leben lang währt.

* Jüngerschaftsbeziehungen

- Im Alten Testament:
 - Josua war ein Jünger von Mose (Ex 33,11; Dtn 34,9)
 - Elia und Elischa (1Kön 19,19-21)
- Im Neuen Testament:
 - Jesus und die Jünger (Mk 3,13)
 - Paulus und Silas (Apg 15,40)
 - Timotheus (2 Tim 2,2)

* Die Bedeutung von Jüngerschaft

- Für Jesus war die Jüngerschaft wichtig. Während der drei Jahre war sein Ziel – neben Heilung, Befreiung, Verkündigung und Lehre für das Volk – die Ausbildung der Jünger (Veränderung ihrer Mentalität = Erneuerung ihrer Herzenshaltung)
- Er hat dieselbe Aufgabe auch seinen Jüngern im Missionsbefehl gegeben (Mt 28,19)
- Die Jüngerschaft ist die optimale Methode für Evangelisation, indem dadurch wirksame Multiplikation praktisch wird. Der Jünger wird auch und gerade in Evangelisation trainiert. Die persönliche Evangelisation ist dabei die wirksamste.
- Die Qualität ist wichtig, nicht die Quantität. Aus der Qualität kommt dann die Quantität.

b) **2. Standbein: Evangelisation, persönliche und durch Kurse**

- Wir sind Mitarbeiter Gottes (1Kor 3,9)
- Durch unsere Bekehrung haben wir teil an Gottes Ehre. Der Heilige Geist bringt dann die Frohe Botschaft durch uns auch zu anderen.
- 90% der Neubekehrten, die Jesus treu geblieben sind, sind durch persönliche Evangelisation zu ihm gekommen.
- Was wird geschehen, wenn sich die politische Lage ändert und die öffentlichen Evangelisationen verboten würden? Die persönliche Evangelisation ist die verfolgungssicherste Art der Verkündigung
- Viele "verstecken" sich wegen ihrer eigenen "Unsicherheit" oder "Ängstlichkeit" hinter anderen Methoden, wie der Kursevangelisation.

c) 3. Standbein: missionarische Zellgruppen, Zellgemeinschaften, Hauskirchen - verschiedene Begriffe für das gleiche Anliegen: in kleinen missionarischen Gruppen erfahren Neubekehrte Schutz,

Geborgenheit, Korrektur, Liebe und Zubereitung, um bei der Verkündigung der Frohen Botschaft mitzutun.

- So lernen sie es, zu jeder Zeit von ihrem Leben mit Jesus Rechenschaft geben zu können (1Petr 3,15)
- Viele Christen sehen Kurse als Tankstelle an, wo sie sich füllen können, aber ihr Leben steht insofern nicht dahinter, dass durch sie kaum neues Leben geboren wird. Ein Jünger hält nicht schöne Reden, sondern er bildet Jünger heran. Er evangelisiert nicht nur, sondern bildet Evangelisten aus. Nach einiger Zeit soll er entbehrlich sein.
- Wenn ich jemanden zu Jesus führe, aber ihm keine Gemeinschaft schenke, ihn in keine Gemeinschaft mitnehme, ihm keine Gemeinschaft zeigen kann, bei der er wachsen kann, handle ich unverantwortlich.

3. Methodologie der Philippus-Schule

- Je nach zeitlicher Planung voneinander abweichend; Unterschied zwischen vollzeitlich über vier Monate oder berufsbegleitend über ein Jahr
- Berufsbegleitend: Lehre und Praxis während der (mitunter verlängerten) monatlichen Wochenendtreffen, Praxis zu Hause in den Zwischenzeiten,
- Die Schule basiert u. a. auf verschiedenen grundlegenden Kursen, die reproduzierbar sind und zum Weitergeben motivieren, wie: ein Kurs
 - zur tiefen Begegnung mit Jesus und dem Heiligen Geist Philippuskurs
 - zur Herausforderung von Gebetsgruppen, sich neu dem Wirken des Heiligen Geistes zu stellen Jerusalemkurs
 - zur Vermittlung von Vision Gottes für mein Leben Visionskurs
 - zur Heilung unserer Lebensgeschichte Seelsorgekurs
 - für Befähigung zur Evangelisation Evangelisationskurs.
 - zum Training in dienender Leiterschaft Leiterschaftskurs

4. Varianten des Trainings 1987, 1988, 1998, 1999 und 2x 2000

Die ersten zwei Schulen noch während der Zeit des Kommunismus in Guthmannshausen waren als 5-monatige Jüngerschaftsschulen konzipiert. Der Schwerpunkt lag auf der Charakterprägung. Ebenfalls vollzeitlich über diese Zeit war die Schule in Jugoslawien von 1998, aber schon klar in der Vision Jüngerschaft - Evangelisation - Zellgruppenaufbau. Die drei Schulen 1999 und 2000 wurden nun als berufsbegleitend konzipiert mit dem klaren Konzept des "Dreifüßes". Das bessere Einüben im Alltag war letztlich ausschlaggebend für "berufsbegleitend". Wir sind überrascht, dass dabei trotzdem ein starkes Gemeinschaftsempfinden entsteht. Besuche von Teammitgliedern bei allen Teilnehmern vor Ort in ihrer je spezifischen Situation stellen ein wichtiges Element des Wachstums und des Vertrauens dar. So sehen wir diesen Weg für "Philippus" als klare Vision von Gott geschenkt an und danken dem Herrn für seine Güte.

- Eine Prophetie aus unseren Tagen lautet: "Es wird sich ein neuer Eiserner Vorhang herausbilden, diese jetzige Lage ist nur ein Aufatmen."
- Das Leben der Christen kann sich während einer Nacht verändern. Unser Fundament ist das Leben in den kleinen Gemeinschaften mit Jesus im Alltag.
- Die Zeit drängt! Fangt an, ein radikales Leben der Nachfolge und der Liebe in Jesus zu leben!

DYNAMIK:

- In Gruppen eine Werbung planen über die Philippus-Schule!
- Ein Logo herausfinden, eine kurze, lustige Anzeige oder ein Lied schreiben. Jesus soll im Mittelpunkt stehen. (Radio, Fernseher, Plakat, Zeitschrift) 30 Minuten Zeit,

DIDAKTIK: Zeit: 50' Lehre + 30' Dynamikzeit + 20' Präsentation

1. Die Herausbildung der persönlichen Vision im Geschehen der Schule

Ziel: Den Teilnehmer ermutigen, dass im Geschehen der Schule auch seine persönliche Vision reift und geformt wird

Leitgedanke: den Zusammenhang zwischen Training und persönlicher Situation im Blick zu haben

Slogan: Nur den Wagen kann man lenken, der in Bewegung ist!

GLIEDERUNG:

1. Welche Probleme hat Gott dir gezeigt?

2. Wie hilft Gott dir dabei?

- a) Vorbereitung
 - Durch Gebet, Bücher, Kassetten, Videos, Menschen
- b) Zwei Aspekte innerhalb der Schule

3. Was hat Gott persönlich in dein Herz gelegt?

- a) Erster Schritt
- b) Fragen über die Zellgruppen

4. Was über die Vision/Berufung im Herzen zu behalten ist!

5. Motivation

INHALT:

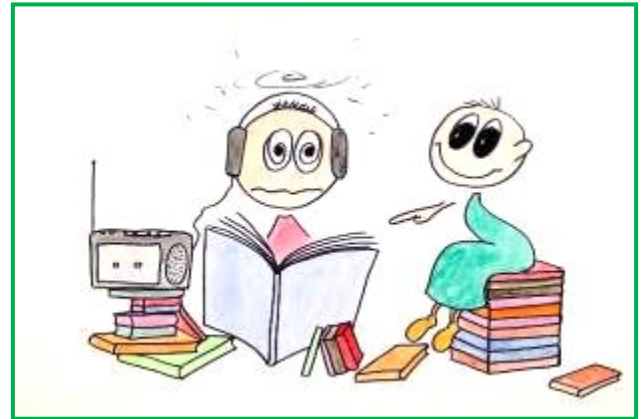
1. Was für ein Problem, Anliegen, Not hat Gott dir gezeigt? ----Fragen ins Plenum hinein

2. Wie hilft Gott dir dabei?

a) Vorbereitung

Er bereitet dich durch Gebet, Bücher, Kassetten, Videokassetten, Menschen vor:

- Die rettende Liebe Gottes zeigt sich immer mehr (Jes 43,18-19)
- "Denkt nicht an die alten Dinge.." (Jes 43,18)
- Gottes großer Plan – sein Heilsplan mit der Welt und dir
- Gott weiß, wo dein Platz sein soll...
- "Suchet zuerst das Reich Gottes..." (Mt 6,33)



b) Zwei Aspekte innerhalb der Schule

- Entfaltung der Vision von "Philippus"
- Klärung der eigenen Vision

3. Was hat Gott persönlich in dein Herz gelegt?

a) Erster Schritt:

- Du hast auf die Einladung zur Schule geantwortet
- Danke für die Entscheidung! Gott segnet das dankbare Herz. Er führt dich weiter!
- Die Vision hat 3 Phasen:



1. Zeit des Anfangs (jetzt habe ich JA gesagt);
 2. später Konkretisierung (Wachstumsphase, Zeit der Zubereitung)
 3. Klarheit (Zeit der Entfaltung) -- Strategie -- Ziel -- Teilziele
- Gott fängt an, dich heute zu formen, weiter zu formen, nicht erst dann, wenn du 100% heilig bist.

b) Fragen über die Zellgruppen

- Ist dir deine Vision anfanghaft klar?
- Hast du neue Fragen?
- Du kannst die Vision mitten im Berufsleben oder vollzeitlich leben! Sei Gott gegenüber ganz offen!



4. Was über die Vision/Berufung im Herzen zu behalten ist!

- Wenn du deiner Vision keine Priorität gibst, wird sie nicht gelingen!

- Wie geht es weiter neben deinem jetzigen Dienst, der Familie, der Arbeit, gesellschaftlichen Verpflichtungen?

(Jesus hat sich 30 Jahre vorbereitet, dann hat er 3 Jahre nur für die Vision gelebt!)

- Bei Ehepaaren ist die Einheit in der Vision wichtig. Nach welchen Gesichtspunkten suchst du deinen Lebenspartner?

- Priorität bedeutet nicht, die meiste Zeit dafür zu haben, sondern die Wichtigkeit, Dringlichkeit, inhaltlicher Vorrang!

- Verwechsle nicht Vision mit Strategie! Sonst kann eine Krise entstehen.

- Wenn Gott dir zeigt, dass du die Berufung vollzeitlich leben sollst, dann ist es wichtig, dass zuerst die Vision und Strategie klar sind. Erst dann kannst du dir von Gott zeigen lassen, wann der Zeitpunkt des vollzeitlichen Dienstes herangereift ist, um in der Vision und Strategie die Ziele Gottes umzusetzen.



- Achte auf die "Zeitfresser" in deinem Leben, in deinem Alltag. Lebe wesentlich!

- Bist du bereit, jede neue Information, jeden Impuls, der deine Zukunft angeht, im Licht Gottes und der Vision von dir und der Schule zu prüfen, bevor du reagierst? Gefahr der Zersplitterung, des "Verzetteln", der Überbelastung!

- Je klarer deine Vision ist, desto mehr kannst du dich mit der Strategie beschäftigen!

5. Motivation



- Sei in indifferenter Lage, d.h. wie die Waage, die sich nach links oder rechts neigen kann, damit Gott dich in der Richtung losgehen lassen kann, wohin er will!

DYNAMIK: eigenes Zeugnis

DIDAKTIK: **Zeit:** 30 Minuten

J. Strategie

Ziel: Den Teilnehmern aufzeigen, dass Vision nur durch gute Strategie umgesetzt wird!

Leitgedanke: Strategie benötigt vorher die Vision und anschließend Ziele und Teilziele

Slogan: Was wir im Geist anfangen, nicht im "Fleisch" beenden!

GLIEDERUNG:

1. Die drei Bereiche der Strategie

a) Menschliche Ebene

b) Sachliche Ebene

c) Finanzielle Ebene

- Organisation "Jugend mit einer Mission"
- Was bedeutet Leben von Spenden?
- Verantwortung vor Gott und vor dem Spender
- Die Kirche ist der mystische Leib Christi (1Kor 12,12-27)
- Hindernisse für Spenden bei den (katholischen) Christen
- Gott segnet den, der Spende gibt (2 Kor 9,8)

2. Konkrete Varianten

a) Neben dem Beruf in der Freizeit dienen

b) Vollzeitlicher Dienst

c) Neben Teilzeitarbeit dienen

Wichtig: Den Raum deines Zeltes ausweiten (Jes 54,2)

INHALT:

1. Die drei Bereiche der Strategie

- Strategie = WIE?
- Vorgehensweise, wie ich unter der Führung Gottes die Vision in die Praxis umsetzen kann

a) menschliche Ebene

- = Auf Visionsträger und Mitarbeiter bezogene Umsetzung der Vision
- z. B. Fragen der Beziehungen, der Gemeinschaft, der Seelsorge.....

b) sachliche Ebene

- Inhaltliche Umsetzung der Vision

c) Finanzielle Ebene

- Alle Fragen der finanziellen Deckung

Zum Beispiel:

- YWAM (Jugend mit einer Mission) - Organisation
- Die Vision von Loren Cunningham in der 50-er Jahren (Wellen von jungen Menschen überfluten die Erde). Heute Landes- und Konfessionsgrenzen überschreitende Arbeit mit mehr als 1000 Mitarbeitern. Jeder Mitarbeiter ist von einer Gruppe finanziell gefördert. Zubereitung junger Menschen, dass sie evangelisieren Evangelistenausbildung. Beginn von Werken und Diensten, die Gott zeigt, weltweit.
- Die Christen am Leib Christi erkennen immer mehr ihre Verantwortung (auch auf finanziellen Gebieten), damit die Glieder ihrer Berufung treu sein können
- Was bedeutet das: Leben aus Spenden?
 - Die Berufung soll von Gott kommen. Gewissheit der Vision!
 - Die Unterstützung kann auch vom Ausland kommen
 - Demut zur Annahme der Unterstützung
 - Die juristischen Fragen müssen geklärt sein (Stiftung, Verein, Arbeitsrecht, Versicherung)
- Verantwortlichkeit vor Gott und vor dem Spender
 - Netzarbeit
 - Verbindungen zwischen Ländern und Gruppen
 - Stärkung gegen das Böse
 -
- Die Kirche ist der mystische Leib Christi (1 Kor 12,12-27)
 - Kein Bild, sondern Wirklichkeit. Die Glieder dienen einander: füreinander beten, Anteil nehmen und Anteil geben
 - Einander auch finanziell helfen
 - Die Wichtigkeit von neuer Sicht
- Hindernisse bei den Spenden von (katholischen) Christen:
 - Erziehung des Humanismus: "Steh auf eigenem Fuß, sei nicht von anderen abhängig!"
 - Karriereorientierung: Wenn du keinen weltlichen Beruf hast, bist du "faul".
- Sei nicht entmutigt: Du lernst es, nach der Art Jesu mit Zeit, mit Geld, mit Beziehungen umzugehen
- Gott segnet den, der Spende gibt (2 Kor 9,8)

2. Konkrete Varianten

a) Neben dem Beruf in der Freizeit dienen

- Der Ruf, für Gott im Familien- und Arbeitsleben voll verfügbar zu sein.
- In freibleibender Zeit mit den Gaben des Heiligen Geistes helfen, dass vor Ort oder bei Einsätzen in der Evangelisation gedient wird

b) Vollzeitlicher Dienst

- Ruf zum vollzeitlichen Dienst im Reich Gottes
- Hilfe und Dienst zum Aufbau vor Ort, in der Region, im Land:
Jüngerschaft, Evangelisation, Hauszellen
Vernetzung, Aufbau von Beziehungen, Einheit mit unseren Gemeinden
- Mobiles Länder überschreitendes Einsatzteam
- Christen helfen zur Selbsthilfe, Barmherzigkeitsdienst
- Mitarbeit im Schulteam

c) Neben Teilzeitarbeit dienen

- Wichtig!
 - Offenheit für den Heiligen Geist
 - Gott führt Schritt für Schritt
- Den Raum deines Zeltens ausweiten (Jes 54,2)



DYNAMIK: 20' Austausch über das Thema in kleinen Gruppen

DIDAKTIK: Zeit: 30' + 20'

Zusammenfassung:

So, wie Gott eine Vision in der Geschichte verfolgt, so hat er auch für Länder, Menschengruppen und auch für dich eine Vision. Es ist spannend, sich darauf einzulassen! Kann er dich und mich mit einbeziehen in seinen Liebesplan, die Menschheit zu retten?

Impressum:

Philippusdienst Freiberg, Am Daniel 14, D – 09599 Freiberg / Altai im:



Mastering Your Life e.V.
Meistere Dein Leben -
Veränderung durch Ausbildung und Fürsorge

verantwortlich für den Inhalt: Dr. Peter und Traudel Fischer,
Handy: 0172 / 3533453 / 1052217

e-mail: fischer@stphilippus.de; www.stphilippus.de

Redaktionsschluss: 15.10.2001 / 22.3.2010 / 14.10.2014 / 3.6.2020